32. Jahrgang. Sonnabend, 4. Januar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18073. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Göttingen, 4. Jan. (W. T.) Der Germanist Professor Wilhelm Müller ist gestorben.

Bonn, 4. Januar. (W. T.) Der bekannte Nationalöconom, Professor Erwin Nasse ist gestorben.

(Professor Nasse wurde am 2. Dezember 1829 in Bonn geboren und habilitirte sich 1854 daselbst als Privatdocent. Nachdem er Professuren in Basel und Rostock bekleidet hatte, erhielt er 1860 einen Ruf nach Bonn, woselbst er bis zu seinem Tode gewirkt hat. 1869—1870 war er Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, in welchem er der freiconservativen Partei angehört hat. Seit 1874 war er Vorsitzender des Vereins für Socialpolitik. Seine literarischen Werke gehören vornehmlich den Gebieten des Bank- und Steuerwesens, dann der Agrargeschichte an.)

Prag, 4. Januar. (W. T.) Fürst Carlos Auersperg ist gestorben.

Washington, 4. Jan. (W. T.) Dem Dezemberbericht des Landwirthschafts-Bureaus zufolge wird der **Maisertrag** auf 2 112 802 000, der Ertrag an Weizen auf 490 560 000, an Hafer auf 751 515 000 Bushels geschätzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Januar.

Zum Kampf gegen die Reaction.

Die Wortführer der „nationalen" Partei in der Presse pflegen eine große Entrüstung an den Tag zu legen, wenn von liberaler Seite von Reaction gesprochen oder auch nur die Möglichkeit erwähnt wird, daß reactionäre Bestrebungen in der Regierung die Oberhand gewinnen könnten. Wenn es aber in die Rechnung paßt, verstehen dieselben Blätter ganz gut, die Reaction zu citiren. Nichts ist ihnen empfindlicher, als der Gedanke, daß bei den nächsten Wahlen die Hetze gegen die Freisinnigen vielleicht nicht den gewünschten Erfolg haben könnte, und so versucht man hin und wieder einen freundlichen Ton anzuschlagen und den freisinnigen Wählern begreiflich zu machen, daß sie Wahlbündnisse mit anderen Oppositionsparteien unter keinen Umständen eingehen dürften, weil sie sonst der clerical-conservativen Reaction den Weg bahnen würden. Dieser Tage brachte die „Voss. Ztg." einen Artikel, welcher den Dreibund der Cartellparteien mit dem Dreikaiserbündniß verglich und anführte, so wenig das letztere den orientalischen Krieg verhindert habe, so wenig werde das Cartell den Aufschwung der Orthodoxen und die Herrschaft der Reaction hindern; „alles wird kommen", schrieb die „Voss. Ztg.", „der Uebermuth der Dunkelmänner, die Herrschsucht des Junkerthums, die Wiederkehr des rücksichtslosen Rückschritts." Und was sagt die „Köln. Ztg." dazu?

„Wir unsererseits", schreibt sie, „sind so bescheiden, daß es uns genügt, nicht gegen Windmühlen und Gespenster anzurennen, sondern auf absehbare Zeit die gegenwärtigen und greifbaren reactionären Bestrebungen matt zu setzen. Die Reaction des 20. Jahrhunderts mag uns oder unseren Nachkommen für eine spätere Zeit vorbehalten werden."

Jeder Liberale wird in diesem Falle mit der „Kölnischen Zeitung" einverstanden und bereit sein, zur Bekämpfung der reactionären Bestrebungen die Hand zu bieten. Nur eins scheint bedenklich. Wer die reactionären Bestrebungen bekämpfen will, muß vor allem dafür sorgen, daß möglichst wenig Reactionäre in den Reichstag kommen, denn dort ist das Sprungbrett für reactionäre Springer, die heute auf einen Oberpräsidenten- und morgen auf einen Ministerposten kommen. Merkwürdigerweise bekämpfen die Freunde der „Kölnischen Zeitung" die Reactionäre auf eine ganz eigenthümliche Weise. Sie präsentiren sich Arm in Arm mit ihnen den Wählern und fordern ihre nationalliberalen und liberalen Freunde auf, für diese Träger der gegenwärtigen und greifbaren reactionären Bestrebungen zu stimmen. Es wird ja niemand zweifeln, daß es den nationalliberalen Blättern, zu denen sich ja auch die „Köln. Ztg." rechnet, mit ihren Ermahnungen an die Adresse der Freisinnigen Ernst ist, aber dann möchten wir wirklich an den französischen Staatsmann erinnern, der bei der Discussion über die Abschaffung der Todesstrafe das denkwürdige Wort sprach: „Mögen die Herren Mörder den Anfang machen!" Wenn wir erst sehen, daß es der „Köln. Ztg." mit der Bekämpfung der reactionären Cartellbrüder Ernst ist, so werden wir gern mit uns reden lassen.

Die Freisinnigen in Baden.

Das „Freisinnige Volksblatt" in Lörrach veröffentlicht einen Aufruf an die freisinnigen Männer Badens, in welchem es nach einer Charakteristik des gouvernementalen Nationalliberalismus sagt:

„Angesichts dieser Haltung der nationalliberalen Partei und der damit verbundenen Gefahren für die Entwickelung unserer bürgerlichen Freiheit ist es dringende Pflicht, auch in Baden dem freisinnigen Bürgerthum ein „Auf die Schanzen" zuzurufen. Bereits haben sich in Lörrach, Freiburg, Offenburg, Karlsruhe und Pforzheim freisinnige Vereine, in welchen sich volksparteiliche, deutschfreisinnige und fractionslose, aber entschiedene Liberale zusammenfanden, unter zahlreicher Betheiligung gebildet, und auch an anderen Orten steht die Organisirung weiterer Vereine in Aussicht. Ueberall regt sich ein freierer Geist und mit hoffnungsvollem Muthe gehen wir an die Aufgabe, die entschieden freisinnigen Bürger Badens in einem Anti-Cartell zu sammeln zu gemeinsamem Kampfe gegen die der freiheitlichen Entwickelung unseres Volkes von rechts und links drohenden Gefahren. Vergessen wir, was uns im einzelnen trennt, behalten wir im Auge, was uns eint, das Streben, dem geliebten deutschen Vaterlande ein freisinniges, selbständiges und zielbewußtes Bürgerthum zu erhalten und, soweit es fehlt, zu schaffen."

Der Aufruf trägt zahlreiche Unterschriften von Landtagsabgeordneten, Rechtsanwälten, Gemeinderäthen, Aerzten, Apothekern, Landwirthen, Kaufleuten etc. Der Aufruf theilt ferner mit, daß am 5. Januar in Offenburg eine Landesversammlung der Freisinnigen Badens stattfinden soll, in welcher Abg. Rickert, Landtagsabg. [illegible], Haußmann-Stuttgart und Landtagsabg. Muser sprechen werden.

Die Nationalliberalen und das Socialistengesetz.

Ueber die Stellung, welche die nationalliberale Partei bei der zweiten Berathung des Socialistengesetzes im Plenum einnehmen wird, werden die entscheidenden Beschlüsse erst nach Zusammentritt des Reichstags erfolgen können. Die Erklärungen, die in der Commission bei der zweiten Lesung seitens der nationalliberalen Mitglieder abgegeben worden sind, bedürfen umsomehr der Gutheißung durch die Fraction, als in den Tagen, in denen die zweite Lesung stattfand, eine Reihe von leitenden Mitgliedern der Partei, u. A. Herr v. Bennigsen und Herr Miquel, berufsgeschäfte halber beurlaubt waren. Unter diesen Umständen kann man den Erörterungen in der Presse nur eine sehr bedingte Bedeutung beilegen. Immerhin ist es bemerkenswerth, daß man jetzt auf die Möglichkeit hingewiesen wird, die Meinungsverschiedenheiten bez. der Ausweisungsbefugniß dadurch zu umgehen, daß das neue Gesetz ebenso wie das bisherige, aber unter Wiederherstellung der Ausweisungsbefugniß nur auf kurze Zeit, etwa zwei Jahre, beschlossen werde. Die Hauptfrage ist freilich die, ob die Regierung geneigt ist, auf diese Brücke zu treten. Der preußische Minister des Innern hat im Plenum sowohl wie in der Commission in unzweideutiger Weise ausgeführt, daß die Milderungen, welche die Vorlage beantragt, nur dann zulässig erscheinen, wenn durch die dauernde Wirksamkeit des Gesetzes die Wirkung desselben erheblich verstärkt werde. Hält die Regierung an dieser Auffassung fest, so würde sie die Bewilligung des modificirten Gesetzes auf zwei Jahre ebensowohl wie eine indirecte Ablehnung der Vorlage ansehen müssen, wie die Annahme desselben ohne die Ausweisungsbefugniß. Es bliebe dann freilich noch der andere Ausweg, nämlich die Verlängerung des bestehenden Gesetzes auf 2 Jahre, mit anderen Worten die Aufrechterhaltung des status quo. Dann würde das Eigenthümliche eintreten, daß der Regierung Vollmachten ertheilt würden, von denen dieselbe bisher kaum Gebrauch gemacht hat und die sie selbst in ihrer Vorlage als entbehrlich bezeichnet. Für die Regierung kommt dann freilich noch in Betracht, daß das bestehende Gesetz ohnehin noch bis Ende September d. J. in Kraft bleibt, daß sie also durch Zustimmung zur Verlängerung desselben auf zwei Jahre auf den Versuch verzichten würde, von dem neuen Reichstage das zu erlangen, was sie z. Z. durchzuführen nicht im Stande ist.

Von Seiten derjenigen, welche für eine provisorische Verlängerung eintreten, wird freilich geltend gemacht, daß das Mißlingen einer Verständigung über das Socialistengesetz einen Keil in das Wahlcartell treiben würde. Diese Befürchtung ist offenbar sehr übertrieben. So weit die Wahlbewegung jetzt schon im Gange ist, bietet sie keinen Anhalt für diese Auffassung. Offenbar besteht auf Seiten der Regierung sowohl, wie auf Seiten der conservativen Partei keinerlei Neigung, die Frage der Ausweisungsbefugniß zum Gegenstand des Wahlkampfes zu machen, und zwar aus guten Gründen. Die Erörterungen, welche über diese Frage bis dahin vorliegen, sind noch ohne jede Leidenschaft geführt worden und es ist nicht anzunehmen, daß eine Vertagung der Entscheidung bis zum neuen Reichstag daran etwas ändern werde.

Landrath und Reichskanzler.

Bei der Berathung von Arbeiterschutzanträgen im Reichstage hat der Reichskanzler, insoweit er sich an derselben betheiligte, gegen die Abkürzung der Arbeitszeit, Sonntagsarbeit und dergleichen geltend gemacht, daß entweder eine Schädigung der Arbeiter oder eine Beeinträchtigung der Arbeitgeber die Folge sein würde. Am 21. Dezbr. v. J. hat der Landrath des Hagener Kreises die Ortsbehörden angewiesen, den Fabrikbesitzern die Verlängerung der Mittagspause um eine halbe Stunde zu empfehlen. Nachdem er ausgeführt hatte, daß bei dieser Einrichtung der Arbeiter in Ruhe sein Mittagessen verzehren könne, fuhr er fort:

„Im allgemeinen würde auch die Verlängerung der Mittagspause für den Arbeitgeber wohl nicht zum Nachtheil gereichen, da der Arbeiter, wenn er die Zeit zur gehörigen Erholung und Kräftigung hat, erfahrungsmäßig frischer und zufriedener an die Arbeit geht und das Versäumte durch Umsicht und Anstrengung einzuholen sucht, um an seinem täglichen Verdienst nichts zu verlieren."

Das ist ja; alle Maßregeln, die geeignet sind, dem Arbeiter eine menschenwürdige Existenz zu sichern, erhöhen die Arbeitsfreudigkeit und die Leistungsfähigkeit des Arbeiters. Wie wäre es, wenn Landrath v. Hymmen einmal den Versuch machte, Herrn Reichskanzler zu seiner Auffassung zu bekehren?

Von Stanleys Expedition.

Der „Bosphore égyptien" veröffentlicht neuerliche Mittheilungen eines in den Diensten Stanleys stehenden Dolmetschers, die ein gewisses Interesse erregen, obwohl gegen deren Objectivität manche Einwendungen zu erheben wären. Die Soldaten Stanleys, erzählt der erwähnte Gewährsmann, erhielten, ehe sie Kairo verließen, die Löhnung für zwei Monate und zwei Uniformen; da man ihnen sagte, daß die Expedition zwei Jahre dauern werde, schafften sie sich auch einen reichen Vorrath von Civilkleidern und Dingen der verschiedensten Art an. Als die Expedition Matada erreichte, welches zwei Tagemärsche von der Congomündung entfernt liegt, ruhte die Mannschaft drei Tage aus, um zur Bewältigung der Strapazen, die ihrer harrten, Kraft zu sammeln. Von Matada nach Stanley-Pool sind es fünfzehn Tagemärsche, wenn man täglich 18 englische Meilen zurücklegt. Die Last, die jeder Mann zu tragen hatte, betrug 70 Pfund, ungerechnet Waffen und Munition. Jeder Soldat erhielt täglich 1 Pfd. Reis. Die Sudanesen, welche ihre riesige Last erleichtern wollten, legten alle überflüssigen Kleidungsstücke und alle sonstigen Gegenstände, die ihnen entbehrlich erschienen, auf einem Haufen und zündeten diesen an. Nach vierzehntägigem Marsche langte die Expedition in einem Dorfe Namens Bolihο an, welches beiläufig auf halbem Wege von Matada nach Stanley-Pool liegt. Die Sudanesen, welche nur für vierzehn Tage ihre Ration erhalten hatten, verlangten nun deren Erneuerung, um für den Marsch bis Stanley-Pool versorgt zu sein. Stanley schlug ihnen die Erfüllung ihrer Forderung ab, indem er sagte, sie seien Schuld daran, daß die Expedition Stanley-Pool noch nicht erreicht hatte. Die Sudanesen waren über diese Antwort auf das höchste aufgebracht und erklärten, daß man ihnen nunmehr nicht nur Reis, sondern auch Zwieback geben müsse, da sie sonst keinen Schritt weiter thun wollten. Stanley erwiederte: „Ich brauche Euch nicht, geht, wohin Ihr wollt. Zur selben Zeit aber ließ er der Einwohnerschaft im nächsten Dorfe sagen, sie möge ohne Erbarmen jeden Fremden niedermetzeln, der sich in das Dorf verirren sollte. Man darf nicht vergessen, daß sich Stanley in diesen Gegenden hohen Ansehens erfreut und seine Botschaft förmlich als Befehl angesehen wurde. Die Eingeborenen kennen Stanley nur unter dem Namen „Bula Matari" (der große König.)

Der rebellische Geist nahm unter den Soldaten zu. Sie sagten zu Stanley: „Ihr habt uns in Aegypten als Soldaten und nicht als Lastträger angeworben. Wir sind zu kämpfen bereit. Wenn Ihr uns aber Hungers sterben lassen wollt, werden wir nicht nur die Eingeborenen, sondern auch Euere eigenen Zanzibariten zu bezwingen wissen, und obzwar diese sechshundert an der Zahl, während wir unser nur sechzig sind, werden wir ihnen doch ihre Vorräthe abnehmen." Stanley, der sehr wohl wußte, daß die Sudanesen fähig waren, ihre Drohung auszuführen, that, als ließe er sich erweichen, und ließ denselben auch für den Rest des Marsches bis Stanley-Pool Reis verabreichen. (Bei einem späteren Streite auf einem der Dampfschiffe tödteten die Sudanesen zwei Zanzibariten und verwundeten vierzehn aus dieser Schaar.) Die Colonne beging auf dem ganzen Wege Gewaltthaten und Ausschreitungen aller Art.

Herr Liebrig, Gouverneur von Stanley-Pool, erklärte, wenn die Expedition Stanleys nochmals vorbeikommen sollte, werde er von den Behörden die Vollmacht erwirken, die Soldaten auf ihrem Marsche von Stanley-Pool bis Matada zu entwaffnen und ihnen die Waffen erst wieder an Bord der Dampfschiffe einzuhändigen.

Zur Fleischeinfuhr in Frankreich.

Wie aus Paris, vom 3. Januar, gemeldet wird, erschien gestern der Präsident des Municipalrathes beim Ackerbau-Minister Faye an der Spitze einer Abordnung verschiedener Körperschaften, welche ihren Lebensunterhalt aus der mit den städtischen Schlachthäusern in Verbindung stehenden Industrie verdienen. Die Abgesandten gaben dem Minister ein Bild der in ihrem Gewerbe eingetretenen Geschäftsstörungen in Folge der steigenden Zufuhr an geschlachtetem Fleische zum Ersatz für das wegen der Viehseuchen im Auslande an der Einfuhr gehemmte lebende Vieh. Der Minister erkannte wohl die Berechtigung der Klagen an, erklärte jedoch zugleich, daß die Aufgabe, die nationale Production zu schützen, nicht eher eine Wiedereröffnung der Grenze zulasse, als bis die Seuchen erloschen wären; nicht eher könne er die aus der Einfuhr geschlachteten Fleisches herrührenden Unzuträglichkeiten beseitigen, so lange der Conventional-Zolltarif noch in Kraft sei; was die Qualität des eingeführten Fleisches betreffe, so gehöre es zu dem Dienste der Gesundheitsbehörde, die für die allgemeine Gesundheit nothwendigen Maßregeln zu überwachen und Vorkehrungen zu treffen; er werde auf diesen Punkt die Aufmerksamkeit des Ministers des Innern richten.

Der Londoner Gaskrieg.

Die Versuche der strikenden Gasheizer in London, die Besatzung der für die South-Metropolitan-Gasgesellschaft ankommenden Kohlendampfer zu veranlassen, auf Knall und Fall mitten im Flusse die Arbeit niederzulegen, haben allein schon deshalb keinen Erfolg, weil die Themsepolizei die Striker hindert, an Bord der Schiffe zu kommen. Die Kohlenvorräthe der Gesellschaft sind zur Zeit größer, als seit Beginn des Ausstandes, und eine Menge Dampfer sind unterwegs. Die Gaserzeugung nimmt auch täglich zu und im Innern der Anstalten geht alles glatt und ruhig von statten. Eine Anzahl der alten Gasheizer sind wieder angestellt und sie gehen ein und aus, ohne von ihren strikenden Collegen belästigt zu werden.

Die North-London-Gasgesellschaft hat sich schon für den Fall eingerichtet, daß auch ihre Heizer Strikegelüste bekommen sollten, und deshalb 4000 Betten nach ihrer Gasanstalt in Beckton für etwa neu anzustellende Arbeiter schaffen lassen

Vorgänge in Witulaud.

Aus Zanzibar wird vom 2. Januar telegraphirt: Die britische ostafrikanische Gesellschaft sandte eine Abtheilung arabischer Truppen ab, um den Häuptling des Witulandes, welcher einen Theil des britischen Gebiets besetzt hatte, zu vertreiben. Die deutschen Behörden riethen dem Häuptlinge, der unter deutschem Schutze steht, die Gegend ruhig zu räumen. Sobald die Angelegenheit erledigt ist, wird Mackenzie einen Theil dieser Truppen den Tanafluß hinaufschicken, um die dort gegründeten britischen Posten zu verstärken und um gleichzeitig Erkundigungen über das Schicksal Peters' einzuziehen und die etwaigen Hinterbliebenen der Expedition zu retten.

Die ganze Meldung klingt um so auffallender, als bisher nichts davon bekannt gewesen ist, daß die englische Gesellschaft über arabische Truppen verfügte. Wenn gemeldet wird, daß die deutschen Behörden dem Sultan von Witu den Rath gegeben hätten, das streitige Gebiet ruhig zu räumen, so kann das allerdings den Sinn haben, daß deutscherseits die Berechtigung der Ansprüche der englischen Gesellschaft, welche sich auf die Abmachung von 1886 beruft, anerkannt wird. In Berliner colonialpolitischen Kreisen dagegen wird, wie man uns schreibt, angenommen, daß der Rath der deutschen Behörden lediglich bezweckt habe, einem bewaffneten Conflict aus dem Wege zu gehen, um die streitige Frage auf diplomatischem Wege zum Austrag zu bringen.

Anarchie in Armenien.

In Armenien scheint, nach den aus Konstantinopel einlaufenden Berichten zu urtheilen, völlige Anarchie ausgebrochen zu sein. Die Armenier des Bezirks Alaschgerd haben vor kurzem eine Deputation nach Persien entsandt, um wegen Landes zu unterhandeln, da sie dorthin übersiedeln wollen. Sie erhielten die günstigsten Zusagen und kündigten darauf ihrer einheimischen Regierung an, sie würden auswandern wenn sie nicht besser als bisher gegen Unterdrückung geschützt würden. Im Bezirk Mardin überfiel eine Bande von 500 Kurden unter der Führung des Häuptlings Gareh das armenische Dorf Mediat. Die Bewohner flohen in ein benachbartes Kloster, das darauf von den Kurden belagert und erstürmt wurde. Männer, Weiber und Kinder, im ganzen 30 Personen, wurden niedergemetzelt. Der Statthalter des Bezirks, anstatt die Räuber zu bestrafen, ließ 5 Armenier verhaften, weil sie angeblich in jenem Kloster gegen die Sicherheit des Staates eine Verschwörung angezettelt hätten. Das Reisen in den armenischen Bezirken wird täglich unsicherer. In Schaaren wandern die Leute aus dem Bezirk Wan nach Konstantinopel. Im Jahre 1880 wurden in diesem Bezirk zur Kenntniß der Behörden folgende Verbrechen gebracht: 20 Dörfer geplündert, 1700 Stück Vieh fortgetrieben, 20 Mädchen nach türkischen Harems geschleppt; dazu unzählige Morde, Raubthaten und Vergewaltigungen seitens der Beamten.

Uralkosaken.

Der russische „Invalide" weist nach, daß das Gebiet der Uralkosaken dasjenige ist, welches verhältnißmäßig die meisten Pferde producirt, und zwar mit deßhalb, weil dort auf jeden dienstpflichtigen Kosaken ein Landantheil entfällt, der die der anderen Kosakenheere um das Doppelte, Drei- ja Vierfache übertrifft. So kommen auf jeden uralischen Kosaken 427 Dessätinen Land und 9 Pferde, auf jeden Donkosaken nur 88 Dessätinen und 3,3 Pferde, auf das Kubanheer nur 73 Dessätinen Land und 1,9 Pferde, auf das Terekheer 90 Dessätinen und 1,6 Pferde pro Mann. Etwas anders stellt sich das Verhältniß, wenn man nur die zum Kriegsdienst brauchbaren Pferde in Betracht zieht. So braucht das größte der europäischen Kosakenheere, das donische, um alle kriegspflichtigen Kosaken beritten zu machen

	53 152	Pferde, es hat deren aber	75 665
das Orenburgheer	17 300	„ „ „ „ „	26 277
„ Kubanheer . .	30 372	„ „ „ „ „	22 910
„ Terekheer . .	8 489	„ „ „ „ „	5 225
„ Astrachanheer	1 929	„ „ „ „ „	1 573
„ Uralheer . . .	7 409	„ „ „ „ „	15 639

Es ergiebt sich also, daß das Uralheer den größten Ueberfluß an kriegsbrauchbaren Pferden hat und davon abgeben kann. Alle europäischen Heere zusammengenommen haben einen Ueberschuß an Reitpferden von 29,647 Stück, während die Heere vom Kuban, vom Terek und von Astrachan allein genommen 11 072 Reitpferde zu wenig haben und im Kriegsfalle die fehlende Zahl bei ihren Nachbarn, den kaukasischen Bergvölkern, oder aus der transdonischen Steppe kaufen müssen. Von den asiatischen Heeren hat das Transbaikalheer den größten Pferdereichthum, d. h. 10 Stück auf jeden dienstpflichtigen Kosaken. Alle asiatischen Heere zusammen haben einen 33 604 Stück betragenden Ueberschuß an Reitpferden, wobei man allerdings keinen europäischen Maßstab anlegen darf. Edel in unserem Sinne sind eigentlich nur die turkmenischen Pferde und einige kaukasische Schläge.

Im Ural-Kosakengebiet kommen jetzt auf jedes Pferd 48 Dessätinen Land, bei den Doniern nur 24 Dessätinen. Es ist mithin die Aussicht vorhanden, daß mit der Zeit die Don-Kosaken immer weniger, die Ural-Kosaken immer mehr Pferde an die reguläre Cavallerie verkaufen werden, da die stark wachsende donische Bevölkerung immer mehr früheres Weideland unter den Pflug nehmen muß und keine so ergiebige Einnahme aus dem Fischfang hat; der Ertrag aus demselben beziffert sich auf über 3 Millionen Rubel jährlich.

Dahomey.

Eine aus Lagos eingetroffene, in unseren gestrigen Morgen-Telegrammen enthaltene Mittheilung hat die Kunde von dem Tode des Königs von Dahomey nach Deutschland gebracht. Seitdem Afrika Mode bei uns geworden ist, haben Nachrichten von dort, die das flüchtige Auge des Chronisten früher kaum streifte, von vornherein einen gewissen Anspruch auf Beachtung. Man fragt sich, schreibt die „Voss. Ztg.“, bei den immer wachsenden Begehrlichkeiten gewisser Kreise unwillkürlich bei jeder solchen Nachricht, wie Talleyrand beim Tode eines verschlagenen Diplomaten: was kann damit bezweckt sein? Welches Interesse hat Deutschland an dem Negerstaate Dahomey und seinem Könige, der jetzt gestorben ist? Die Antwort lautet: Dahomey gehört zum Hinterland des deutschen Schutzgebietes von Togo an der Sklavenküste. Das deutsche Gebiet dort geht weit über die Landschaft Togo hinaus und umfaßt 12 000 Qkm. (bei 40 000 Einwohnern), wovon die Hälfte noch unerforscht ist. Auf Veranlassung des Reichs versuchten vor einiger Zeit Hauptmann v. François und Dr. Wolff, einen geeigneten Platz zur Errichtung einer wissenschaftlichen Station dort zu gewinnen. Beide drangen in das innere Land vor; v. François gelangte bis 11° 28′ n. Br., Wolff erreichte im Mai 1888 Adeli-Land (8° n. Br.), wo er auf einem hohen Berge die Station „Bismarckburg“ begründete. Hier wurde später ein Fort gebaut, und zwar, wie man damals bereits annahm, als Stützpunkt für ein später beabsichtigtes Vordringen in das Dahomey-Gebiet. Schon im Jahre 1885 hatte Portugal die Schutzherrschaft über das Königreich Dahomey übernommen, jedoch der daraus erwachsenen Verpflichtungen und Schwierigkeiten halber bald wieder auf diese Ehre verzichtet. Es wäre also für Deutschland abermals Gelegenheit zur Besitzergreifung eines Gebiets gegeben, das andere verschmäht haben. Dahomey ist für europäische Liebhaber nach Aufgabe des portugiesischen Schutzes wieder frei, und da nun auch der im Ruf besonderer Grausamkeit stehende König dieses Negerstaates gestorben ist, so wird manchem colonialen Projectenmacher in Deutschland der Augenblick zu weiterem Zugreifen in Westafrika vielleicht günstig erscheinen. Noch im vorigen Jahre verlangte der oben erwähnte Dr. Willy Wolff in einer Schrift „Die Verwerthung unserer äquatorialen Colonien in Westafrika“ dringend die Ausdehnung des deutschen Schutzrechtes über Dahomey. Wer den König von Dahomey gewinnen könnte, würde, wie Wolff meint, — der dort zahlreich vorhandenen Arbeitskräfte wegen — einen Schatz gegraben haben. Bis jetzt ließ dieser schätzbare König jährlich Hunderte und Tausende von Sklaven abschlachten mit der Begründung, daß er zu solchem Morden gezwungen sei, weil die Europäer ihn an dem Verkauf der Sklaven hinderten. Wolff meint, daß man den König lehren müsse, die Sklaven zur Arbeit zu verwenden; man würde damit nicht nur ihm, sondern auch Deutschland und der Humanität den größten Dienst erweisen. Nach unserer Meinung hat Deutschland mit afrikanischen Schutzherrschaften, die abseits der Küste liegen und dem Bereich der Schiffsgeschütze entzogen sind, allmählich Erfahrungen genug gemacht, die von jeder Erweiterung solcher Versuche abschrecken müssen. Was Portugal als werthlos weggeworfen hat, wird Deutschland doch nicht aufheben wollen, um es sich als kostbaren Besitz anzueignen.

Der Tod des Königs von Dahomey, vom Sitze des deutschen Reichscommissars für das Togoland gemeldet, ist an sich zwar ein Ereigniß, das einer menschlicheren Gestaltung der Verhältnisse in jenem wilden Staatswesen nützlich werden kann, insofern es dessen Bevölkerung von der Herrschaft eines blutdürstigen Wütherichs befreit; im übrigen aber wird der Wechsel auf dem Thron von Dahomey den Gang der deutschen colonialen Angelegenheiten schwerlich beeinflussen und uns hoffentlich davor bewahren, die Bürde unserer afrikanischen Verlegenheiten auch noch durch die Flaggenhissung in Dahomey zu vermehren.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. Januar. Schon im vergangenen Winter hatte der Kaiser die Absicht kundgegeben, dem Kammerherrn von Veltheim auf Schönfließ einen Besuch zu machen und einer Hirschjagd auf dessen Forstrevier Stolpe beizuwohnen. Wie jetzt bestimmt verlautet, wird nun am 10. Januar in genanntem Revier eine Lappenjagd abgehalten werden, zu welcher der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat. Derselbe wird mit der Nordbahn bis Hermsdorf fahren, von wo er sich zu Wagen bis zum Sandkruge begiebt, woselbst das Stelldichein sein soll. Nach der Jagd wird der Kaiser voraussichtlich im nahegelegenen Schönfließ das Mittagessen bei Herrn v. Veltheim einnehmen.

Berlin, 3. Januar. Der neuernannte japanische **Minister des Aeußern, Vicomte Siuzo Aoki**, weilte bis vor drei Jahren als Gesandter in Berlin. Er ist mit einem Frl. v. Bonin vermählt. Auch der neue japanische Ministerpräsident, General-Lieutenant Graf Yamagata, ist den Berlinern bekannt, da er im letzten Sommer hier eingehende Studien im Verwaltungsdienst und auch in militärischen Dingen machte.

* **[Zum Heirathsplane des russischen Thronfolgers.]** In einer Petersburger Correspondenz der „Kölnischen Zeitung“ findet sich eine etwas geheimnißvolle Andeutung über den Heirathsplan des russischen Thronfolgers. Seiner Verwirklichung soll, wie man in Petersburg erzählt, ein wesentliches Hinderniß im Wege stehen. Die Prinzessin des westeuropäischen Herrscherhauses, zu welcher der Thronfolger sich durch wirkliche Herzensneigung hingezogen fühlt, habe vom Familien-Oberhaupte die Einwilligung zur Heirath nur unter der Bedingung erhalten, daß der vorherige Uebertritt zur griechischen Kirche nicht als unerläßliche Forderung hingestellt werde und daß es überhaupt dem freien Willen der Prinzessin überlassen bleiben solle, in der Folge als russische Großfürstin sich dem Glaubensbekenntnisse des Gatten anzuschließen. Die gedrückte Stimmung, welche den Thronfolger befiel, als man keine Neigung bekundete, auf diese Bedingung einzugehen, soll den Kaiser schließlich bewogen haben, seinerseits in eine Abänderung der Bestimmungen der Familien-Ordnung zu willigen, so daß nur noch die Zustimmung des Synods aussteht, der in seiner demnächst beginnenden Sitzungszeit sich an erster Stelle mit der auf die Heirath des Thronfolgers bezüglichen Vorlage zu beschäftigen haben würde und schwerlich einen dem kaiserlichen Willen zuwiderlaufenden Beschluß fassen dürfte.

* **[General v. Hilgers.]** Wie gemeldet, hat der commandirende General des 5. Armeecorps (Posen), Frhr. v. Hilgers, seinen Abschied erbeten. Frhr. v. Hilgers soll leidend sein. Der Name des Frhrn v. Hilgers wurde weiteren Kreisen bekannt, als am 18. Oktober 1884 Herzog Wilhelm von Braunschweig in Sybillenort starb. Frhr. v. Hilgers commandirte damals die 40. Infanterie-Brigade und erließ eine Proclamation an die Bewohner des Herzogthums Braunschweig, in welcher er mittheilte, daß der Kaiser ihm den Oberbefehl über die im Herzogthum Braunschweig stehenden Truppen übertragen habe. Der Kaiser werde darüber wachen, daß der rechtmäßigen Erledigung der Thronfolge nicht vorgegriffen werde. Später commandirte Frhr. v. Hilgers die 15. Division (Köln), bis er dann mit der Führung des 5. Armeecorps beauftragt wurde, zu dessen Commandeur er dann nach kurzer Zeit ernannt wurde.

* **[Die Reichscommission für das Socialistengesetz]** hat wieder einmal getagt und nach der Bekanntmachung des „Reichsanzeigers“ eine große Zahl von Verboten socialistischer Druckschriften, welche seitens vier verschiedener Behörden erfolgt waren, wieder aufgehoben. Es gehören dahin das Verbot des Erscheinens eines sächsischen Wochenblatts durch die Kreishauptmannschaft in Dresden, einer Nummer des „Südwestdeutschen Volksblatts“ durch den badischen Landescommissar zu Freiburg, das Verbot eines Vereinsblattes für die Krankenkassen, des „Baugenossen“ und eines Flugblatts durch die braunschweigische Polizeidirection, das Verbot der „Neuen Tischlerzeitung“ durch die Polizeibehörde zu Hamburg. Außerdem ist das Verbot eines Vereins zur Erzielung volksthümlicher Wahlen zu Offenbach seitens der Kreisdirection daselbst aufgehoben worden.

* **[Zur Würdigung des Cartells in Mecklenburg]** dient folgender Bericht: Der Reichstags-Abgeordnete Landrath Graf v. Schlieffen-Schlieffenberg (Hospitant der deutsch-conservativen Fraction) richtet an den Herausgeber des in Ludwigslust erscheinenden Blattes „Der Mecklenburger“ folgende Zuschrift:

„Es ist mir gesagt worden, daß „Der Mecklenburger“ meinen Namen als Mitunterzeichner der Cartell-Empfehlung seitens der deutsch-conservativen Fraction des Reichstags genannt hat. Lediglich durch ein Versehen bei der von dem Fractions-Vorstande erlassenen Veröffentlichung ist mein Name mit aufgeführt und ersuche ich Ew. Wohlgeboren, dies gefälligst in nächster Nummer Ihres Blattes zum entsprechenden Ausdruck zu bringen.“

* **[Die Protestationskirche in Speier.]** Der Fonds, welcher zur Errichtung einer Gedächtnißkirche der Protestation von 1529 zu Speier gesammelt wird, wird mit dem 31. Dezember des vergangenen Jahres annähernd die Höhe von 100 000 Mark erreicht haben. Am 15. Dezember belief sich der Gesammtbetrag auf 93 613,74 Mark.

* **[Cavallerie-Uniformirung.]** Der „Post“ zufolge beabsichtigt man nicht allein den Dragoner- und Ulanen-Regimentern die Nummern ihrer Regimenter auf die Achselklappen, bezw. in die Epauletten zu legen, sondern man geht auch mit der Absicht um, den Dragoner- und Ulanen-Regimentern eine Uniform von gleicher Farbe zu geben, weil ohnehin schon eine Nummerirung der Schulterstücke den beabsichtigten Zweck nicht erfüllen werde.

* **[Neue Gefechte in Ostafrika]** sollen bei Pangani stattgefunden haben, wo angeblich die Aufständischen nach blutigem Kampfe von den Deutschen geschlagen und zerstreut worden sind.

* **[Prozeß gegen die Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft.]** In der vielbesprochenen Klagesache Dr. Panzl, Leipzig, gegen die Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha wegen der von dieser eingeführten Mitübernahme der Kriegsgefahr versicherter Wehrpflichtiger hat das Reichsgericht am 20. Dezember v. J. die klägerische Revision verworfen.

Breslau, 3. Januar. In der dem Grafen Ballestrem gehörenden „Wolfganggrube“ in Ruda (Oberschlesien) ist, wie die „Breslauer Zeitung“ erfährt, ein Strike ausgebrochen.

Landsberg a. W., 2. Januar. Man schreibt der „Voss. Ztg.“: Wie wir s. Z. meldeten, war von der Frau des Kaufmanns Engel in Neuwedell beim hiesigen Landgericht ein Antrag eingereicht worden, das gerichtliche Verfahren wider den Hilfsjäger Rostin, der, wegen Mordes eines Mädchens verurtheilt, im Zuchthause zu Sonnenburg seine Strafe verbüßt, wieder aufzunehmen, nachdem der Besitzer Grübling auf dem Sterbebette bekannt hatte, daß er die That verübt habe, wegen welcher Rostin verurtheilt worden sei. Das Verfahren ist nun, nachdem es seit Jahresfrist geschwebt hat, ohne den erhofften Erfolg der Freisprechung des Rostin verlaufen.

Göttingen, 2. Januar. Zum ersten Mal wird hier ein freisinniger Reichstagscandidat aufgestellt werden, nämlich der hiesige Professor v. Bar. In der ersten Tagen des Januar wird eine freisinnige Wählerversammlung stattfinden, in welcher der Abg. Dr. Th. Barth referiren wird. Der hiesige Wahlkreis war bis jetzt im Besitz der Welfen, die mit Hilfe des katholischen Eichsfeldes zu siegen pflegten. 1887 gelang es den Nationalliberalen, das Mandat zu erobern.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Januar. In Betreff des von der **serbischen Regierung aufzunehmenden neuen Anlehens** verlautet von zuverlässiger Seite, daß dasselbe mit der Gruppe Hoskier u. Co.-Serbische Nationalbank der Präliminarvertrag vorbehaltlich der Genehmigung durch die Skupschtina abgeschlossen ist. Von dem Anlehen, welches 26,6 Mill. Francs nominal beträgt und zur Ablösung des Eisenbahnbetriebes, sowie zur Bestreitung neuer Bahninvestitionen bestimmt ist, haben die Hoskier-Gruppe fest 20 Millionen und die serbische Nationalbank 5 Millionen übernommen; für den Rest hat sich die Hoskier-Gruppe das Optionsrecht auf einen Monat vorbehalten. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. Januar. Der König hat ein Decret unterzeichnet betreffend die **Organisation einer Civilregierung in den Colonien** am Rothen Meere, welche fortan eine einzige Colonie unter dem Namen Erythreische Colonie bilden sollen. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“ (Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann) ist am 3. Januar c. in Corfu angekommen und beabsichtigt am 16. Januar c. nach Smyrna in See zu gehen.

Die Kreuzerfregatte „Leipzig“, Flaggschiff des Kreuzergeschwaders (mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Deinhard an Bord) hat am 3. Januar c. die Reise von Port Said nach Aden fortgesetzt.

Am 5. Januar: S.-A. 8.21, U. 3.51. **Danzig, 4. Jan.** M.-A. bei Tage M.-U. 7.37.

Wetteraussichten für Sonntag, 5. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kalt, bedeckt, trübe; vielfach Nebel. Niederschläge; mäßiger Wind.

* **[Zum Brande in der Gewehrfabrik.]** Die Befürchtung, daß der Brand in der Fraiserei und der Kaltzieherei auch den Betrieb in den anderen Werkstätten der Gewehrfabrik hemmen würde, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt, da die Fabriken in Erfurt und Spandau im Stande gewesen sind, das fehlende Material an Gewehrschaften etc. zur Weiterführung der Arbeiten abzugeben. Damit auch die geringste Stockung in der Fabrikation vermieden würde, sind die ersten Sendungen, welche in den letzten Tagen hier eingegangen sind, als Eilgut aufgegeben und befördert worden.

* **[Von der Weichsel.]** Nach einer heute Mittags aus Warschau eingetroffenen Depesche beträgt dort der Wasserstand 1,63 Meter. Die Eisbrecharbeiten auf der Danziger Weichsel werden jetzt bei Palschau fortgesetzt und sollen, wenn angänglich, bis zur Stromtheilung bei Piechel fortgeführt werden. Augenblicklich sind allerdings zwei Eisbrecher außer Thätigkeit. „Weichsel“ liegt auf der Werft bei Plehnendorf in Reparatur und „Montau“ hat sich bei Langfelde auf einer Sandbank derart festgefahren, daß zwei andere Eisbrechdampfer („Xerxes“ und „Ossa“) an seiner Flottmachung arbeiten mußten. Ob die Abbringung schon gelungen, ist uns noch nicht gemeldet.

* **[Zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsterniß]** bringt uns das Jahr 1890. Bei uns wird hiervon nur die erste Sonnenfinsterniß sichtbar sein. Dieselbe ist eine ringförmige und ereignet sich am 17. Juni Vormittags. Ihren Anfang nimmt sie gegen 8 Uhr im Atlantischen Ocean, nahe dem Aequator, südwestlich von Cap Palmas, zieht über die nördliche Hälfte Afrikas, über Europa und Asien ausschließlich seiner nordöstlichen Spitze und endet um 1 Uhr 49 Minuten auf der Höhe von Madras. Für Deutschland erscheint diese Finsterniß nur als partielle. Die zweite Sonnenfinsterniß, welche sich hauptsächlich auf die südlichen Polargegenden erstreckt, findet am 12. Dezember Morgens statt. Die Mondfinsterniß ist eine partielle, sie dauert 18 Minuten und findet am 26. November, Nachmittags, statt.

* **[Controlversammlungen.]** Die hiesigen Schiffer-Controlversammlungen werden am 20. und 21. Januar in der Husaren-Kaserne auf Langgarten stattfinden.

* **[Inspection.]** Zur näheren Information über den durch den großen Brand am 30. Dezember in der hiesigen königl. Gewehrfabrik angerichteten Schaden wurde dieselbe gestern durch den Inspecteur der Gewehrfabriken, Oberst v. Kleckel aus Berlin inspicirt. Mit dem Nacht-Courierzuge um 10 Uhr Abends reiste der Inspecteur wieder nach Berlin zurück.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Regierungs-Baumeister Harm ist von Königsberg nach Elbing und der Regierungs-Baumeister Mortensen von Miswalde nach Bromberg versetzt.

* **[Stromschiffahrts-Verkehr.]** Im vierten Quartal des Jahres 1889 sind auf der Weichsel aus Rußland eingegangen 131 beladene Kähne (gegen 162 im vierten Quartal des Vorjahres), 7 (5) beladene Galler, 537 (im gleichen Quartal des Vorjahres 172) Traften und 11 (16) Güterdampfer. Nach Rußland ausgegangen sind 68 beladene Kähne und 11 Güterdampfer.

* **[„Der Kampf ums Dasein“]**, Volksstück von Max Weiblich, das in diesem Winter hier mehrere Darstellungen erfahren hat, ist jetzt im Druck erschienen und an die auswärtigen Bühnen versandt worden, von denen es bereits die des Berliner Belle-Alliance-Theaters zur Aufführung erworben hat.

m. **[Begräbniß.]** Gestern Nachmittag wurde der erste Vorsitzende des Vereins der Gastwirthe, Herr **Mathesius** in Ohra, auf dem neuen katholischen Kirchhofe in der großen Allee zur Erde bestattet. Die Vereins-Collegen hatten sich zahlreich im Sterbehause eingefunden, um dem Verblichenen das letzte Geleit zu geben. Zahlreiche Kränze und Palmzweige mit Widmung vom Verein der Gastwirthe, dem Vorstand etc. schmückten theils den Sarg, theils wurden sie nachgefahren. Als der Leichenzug den Heumarkt erreichte, schloß sich eine größere Anzahl der Danziger Gastwirthe dem Trauergefolge an. Am Grabe sang ein Männer-Quartett unter der Direction des Herrn Lehrer Grönke Choräle und nach der Grabrede des Herrn Pfarrer Scharmer spielte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 die Trauermusik. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Kirchhofe eingefunden, namentlich aus Ohra, wo der Verstorbene auch für die Armenpflege mit regem Eifer gewirkt hatte.

* **[Strafkammer.]** Wegen fahrlässiger Brandstiftung stand der Handlungslehrling Alfred Kathke aus Dirschau heute vor der Strafkammer. Am 18. Juli vorigen Jahres sollte der etwa 16jährige Angeklagte, der seit 8 Wochen bei dem Kaufmann v. Kolkow (Weidengasse) in der Lehre stand, in einem Speicher Soda mit einem Hammer zerkleinern. Als er mit seiner Arbeit fertig war, warf er den gebrauchten Hammer in unvorsichtiger Weise bei Seite, so daß derselbe gegen einen in der Nähe stehenden, mit Kienöl gefüllten Glasballon flog und denselben beschädigte. Kathke zündete nunmehr ein Streichholz an, um zu untersuchen, was er mit dem Hammer zerschlagen habe. Das Streichholz glitt ihm aber aus der Hand, fiel in das aus dem Ballon ausgelaufene sehr feuergefährliche Kienöl und setzte dasselbe in Brand. An den leeren Fastagen, welche in dem Speicher standen, fand das Feuer reichliche Nahrung und griff so schnell um sich, daß bald der ganze Speicher in Flammen stand, der bekanntlich vollständig niederbrannte. Es ist dadurch ein Schaden von 5000 Mk. entstanden. Der Gerichtshof erblickte allerdings in der Handlung des Angeklagten eine Fahrlässigkeit, glaubte jedoch bei seiner Jugend und Unerfahrenheit nicht auf eine Gefängnißstrafe erkennen zu sollen und verurtheilte den Kathke zu einer Geldstrafe von 20 Mk.

Wegen fahrlässiger Tödtung war ferner eine Anklage gegen den Besitzer Theodor Block aus Abbau Pollenschin (Kr. Carthaus) erhoben worden. Auf einem Acker des Angeklagten befindet sich etwa 50 Schritte von der Straße ein vier Fuß tiefes Wasserloch, welches ungefähr 1 Quadratmeter im Umfang hat. Der Rand des Brunnens, aus welchem das Vieh getränkt zu werden pflegt, ist mit Steinen eingefaßt, welche jedoch nicht über den Boden emporragen. Am 6. September vorigen Jahres war der vierjährige Sohn des Arbeiters Freier in dieses Wasserloch gestürzt und ertrunken. Die Anklage behauptete nun, nach der Polizeiverordnung vom August 1846 sei Block verpflichtet gewesen, um den Brunnen eine Einfassung zu unterhalten, und durch die Außerachtlassung dieser Verpflichtung sei der Tod des Knaben herbeigeführt worden. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, weil die Polizeiverordnung sich nur auf öffentliche Brunnen beziehe. Der Brunnen des Angeklagten habe in ziemlicher Entfernung von einer öffentlichen Straße mitten auf seinem Acker gelegen und das verunglückte Kind habe auf demselben nichts zu suchen gehabt. Eine Schuld an dem Tode des Knaben treffe viel mehr diejenigen, welche denselben zu beaufsichtigen gehabt hätten, als den Angeklagten.

Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich schließlich der Fleischer Ludwig Nimmert aus Kielau (Kr. Neustadt) zu verantworten. Bei einer am 22. Juni v. J. vorgenommenen Revision wurden in dem Verkaufsstande des Angeklagten zwei Schweinenieren und eine Schweineleber von dem Departementsthierarzt Preuß als gesundheitsschädlich confiscirt und vernichtet. Nimmert, welcher auf dem Markte nicht anwesend war, behauptete, das Schwein, von welchem die beschlagnahmten Stücke herrührten, zwei Tage vorher geschlachtet und am Freitag Abend in gutem Zustande verpackt zu haben. Da diese Angabe durch das Zeugniß des beim Schlachten thätig gewesenen Gesellen unterstützt wurde, so erkannte der Gerichtshof gegen ihn ebenfalls auf Freisprechung, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß die Stücke auf dem Transporte verdorben seien.

[Polizeibericht vom 4. Januar.] Verhaftet: 1 Mädchen, 1 Junge, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Kellner, 1 Steindrucker wegen groben Unfugs, 15 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 goldener Trauring ist als gestohlen angehalten, der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminalbureau, Ankerschmiedegasse Nr. 21, melden. — Gefunden: Auf dem Ostbahnhof ein Packet mit Inhalt, ein Militärpaß, abzuholen von der Polizei-Direction.

* Der Landgerichtsrath Dunst in Stolp ist zum Landgerichts-Director in Meseritz ernannt und dem Steuer-Inspector a. D. v. Ehrlich zu Graudenz der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

⚔ **Mewe**, 3. Januar. In Folge Anordnung des General-Commandos des 1. Armee-Corps findet die Entgegennahme von Meldungen durch den Bezirksfeldwebel im Meldeort Mewe vom 1. Januar d. J. ab nicht wie bisher allwöchentlich, sondern nur alle 14 Tage ein Mal statt. — In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. sind die Gebäude des Grundstücks Garnseedorf Nr. 33, Wohnhaus mit Stall und Remise und die Scheune, total niedergebrannt.

P. **Dt. Krone**, 3. Jan. Der Bau eines neuen Rathhauses wird nun, wie in der letzten Stadtverordnetensitzung vom Herrn Bürgermeister Müller geschäftlich mitgetheilt war, in diesem Frühjahr bestimmt vor sich gehen. Beschlossen und veranschlagt war der Bau schon Anfang vorigen Jahres, doch wurde dem hiesigen Magistrat die Bauerlaubniß nicht ertheilt, weil die Stadt zu viel Schulden hätte. Es ist dies aber nicht der Fall, denn unsere Stadt hat allein in dem Klotzowwalde ein Vermögen von 4—5 Millionen Mk. stecken; die Schuldenlast der Stadt beträgt 105 000 Mk., meistens Bauschulden. Nachdem die Waldungen von dem Oberforstmeister v. Wedell besichtigt worden sind, traf zunächst die nachgesuchte Erlaubniß zum neuen außerordentlichen Holzschlage und nun auch die Erlaubniß zum Rathhausbau mit einem Begleitschreiben ein, in dem sich der Regierungspräsident sehr lobend über die gute Bewirthschaftung unserer Waldungen aussprach. — Die Influenza tritt hier und in der Umgegend immer stärker auf, in einzelnen Geschäften ist fast das ganze Personal erkrankt. — Nach dem soeben herausgegebenen Berichte der Schlachthaus-Verwaltung für das Vierteljahr vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1889 sind im hiesigen Schlachthause 167 Rinder, 282 Schweine, 453 Schafe, 211 Kälber und 46 Ziegen, zusammen 1159 Stück Vieh geschlachtet worden. Die Brutto-Einnahme betrug 1357,50 Mk.

—p. **Märk. Friedland**, 2. Januar. In der Sylvesternacht sind hier **6 Scheunen niedergebrannt**, welche größtentheils mit Getreidevorräthen, Kartoffeln und Ackergeräthen gefüllt waren. — Zu der ausgeschriebenen hiesigen **Bürgermeisterstelle** haben sich 72 Bewerber gemeldet.

Königsberg, 4. Jan. (Privattelegramm.) Das Urtheil des hiesigen Landgerichts in dem Prozesse gegen die Bankiers Gebr. Gädecke wegen Wuchers ist vom Reichsgericht aufgehoben und der Prozeß zur anderweiten Verhandlung an das Landgericht zu Elbing verwiesen.

Vermischte Nachrichten.

Influenza.

Dortmund, 3. Jan. Auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund wird die Kohlenförderung durch die unter den Bergleuten epidemisch auftretende Influenza seit mehreren Tagen stark beeinträchtigt. Die meisten Belegschaften sind, wie die „Rheinisch-Westfäl. Ztg.“ erfährt, durch Massenerkrankung an der Grippe augenblicklich decimirt.

Hirschberg, 3. Jan. Die Influenza ist selbst in den höchsten Gebirgsdörfern constatirt.

Paris, 2. Jan. Die Grippe hält trotz der Kälte in nur wenig verminderter Kraft an. Die Zahl der Beerdigungen belief sich heute auf 323. Die Krankenhäuser sind fortwährend gefüllt. Das große Seminar Saint-Sulpice entläßt am Dienstag seine Zöglinge. In der Provinz greift die Krankheit in den letzten Tagen sehr schnell um sich. In mehreren Städten wurden die amtlichen Neujahrsempfänge abgesagt.

London, 3. Januar. Die Zahl der an der Influenza Erkrankten hat hier erheblich zugenommen, namentlich sind viele Postbeamte von der Krankheit heimgesucht und können deshalb ihren Dienst nicht versehen. (W. T.)

Berlin, 3. Januar. Der Liedercomponist und Musiklehrer **Gustav Hasse** ist am Sylvesterabend im Alter von 55 Jahren gestorben.

* **[Marie Barkany]** ist von der Influenza wieder genesen und tritt heute eine größere Gastspielreise an. Die Künstlerin wird zunächst in Aachen auftreten.

* **[Ein seltsamer Zug]** bewegte sich am 26. Dezbr. durch die Straßen **Dresdens** dem Residenzschlosse zu. Zwei Riesenstollen, von 8 Herren getragen, eröffneten denselben, weitere acht Begleiter folgten — es waren die Vertreter der Bäckerinnung, die nach altem Brauche dem König von Sachsen die Erzeugnisse ihrer Kunst auf den Weihnachtstisch legen wollten. Die beiden Stollen, eine Mandel- und eine Rosinenstolle, hatten je eine Länge von 1½ Meter und ein Gewicht von 40 Pfd. Sie ruhten auf Langservietten, welche mit grünseidenem Band durchzogen waren, und auf 2 Meter langen Tragbrettern. Der König nimmt das Geschenk alljährlich selbst entgegen und die Ueberbringer werden im Schlosse gespeist.

* **[Ueber den Brand des Schlosses Laeken]** sind dem „Berl. Tagebl.“ folgende nähere Meldungen zugegangen:

Während der König die Neujahrsglückwünsche der Behörden entgegennahm, traf die Nachricht von dem Schloßbrande zu Laeken in dem königlichen Palais ein, wohin die Majestäten sich erst in der Frühe von Laeken zur Gratulationscour begeben hatten. Der König unterbrach die Audienz nicht, aber die Königin eilte mit einer Hofdame zur Brandstätte, wo die jüngste Prinzessin in Gefahr schwebte. Gegen 1½ Uhr Mittags empfing der Polizeicommissar Brunet die telegraphische Nachricht von der Schloßwache zu Laeken, daß ein Brand ausgebrochen sei. Die Wache der Grenadiere suchte zuerst den Brand allein zu löschen und versäumte in dieser Weise viel Zeit, bevor sie die Feuerwehr aus Brüssel herbeirief. Der Lieutenant Bicheraux von der Feuerwehr fragte sogar telegraphisch an, ob er kommen solle, worauf ihm der Bescheid wurde, man erwarte die Befehle des Bürgermeisters (!). Bei Ankunft der Feuerwehr hatte das Feuer leider so um sich gegriffen, daß eine Rettung des Schlosses unmöglich war. Dasselbe, Staatseigenthum, ist mit dem werthvollen Mobiliar, den prachtvollen Gemälden von van Dyck u. a. und der von Napoleon I. begründeten Bibliothek ein Raub der Flammen geworden, die sogar die gesammte kgl. Garderobe verschlungen haben. Der Brand entstand in den Heizungsräumen unter dem früheren Gemache des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich. In dem an letzteres anstoßenden Saale frühstückte die Prinzessin Clementine eben mit ihrer Gouvernante, Mlle. Vancourt, die an

demselben Tage in den Ruhestand zu treten beabsichtigte, als ein Diener hereinstürzte und den Ausbruch des Feuers meldete, welches rasch um sich griff. Die Prinzessin und ihre Gesellschafterin hatten genügende Zeit, ins Freie zu entfliehen, aber Fräulein Dancourt hatte die Unbesonnenheit, sich noch einmal in die Gemächer zu wagen, um ihr Silber und Geld zu bergen. Sie wurde ein Opfer der Flammen. Die Prinzessin fuhr sofort nach dem erschütternden Ereigniß nach Brüssel und traf unterwegs die Königin, welche sich vergeblich bemühte, die Prinzessin über den Verlust ihrer Gouvernante zu trösten. Sobald die Prinzessin erfuhr, daß Fräulein Dancourt in das brennende obere Stockwerk sich begeben hatte, wollte sie ihr nachstürzen und mußte gewaltsam zurückgehalten werden. Zwei Grenadieroffiziere suchten die Dame zu retten, mußten aber von ihrem Vorhaben abstehen.

Das Schloß war, wie schon erwähnt, nicht versichert, und der Schaden beläuft sich auf Millionen; ein Gemälde Rubens war allein auf 500 000 Frcs. geschätzt, ohne von den kostbaren Gobelins, Sèvresvasen u. s. f. zu reden. Im Brüsseler Schlosse herrschte Abends die größte Verwirrung, da die Toiletten und Leibwäsche der Königin sich in Laeken befanden und verbrannt waren. Der König, der die Brandstätte besuchte, ist über den Tod des Fräulein Dancourt, einer alten Dienerin, untröstlich.

Wien, 3. Jan. Der General-Intendant der Hoftheater hat dem Baron Berger die nachgesuchte Enthebung von dem Posten eines artistischen Secretärs des Hofburgtheaters genehmigt. Die provisorische Directionsführung ist Sonnenthal allein übertragen worden. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Ymuiden, 2. Januar. Der niederländische Dampfer „Venus", von Danzig nach Amsterdam, ist gestern Mittag beim Nebel etwa 600 Meter südlich von hier gestrandet, doch heute Nacht 12 Uhr, nachdem ein Theil der Ladung Zucker in die Schlepper „Simson" und „Ymuiden" übergeladen war, wieder flott geworden.

London, 2. Januar. Das Schiff „Monarch", welches am 8. August von Pensacola nach der Tyne in See ging, ist als verschollen zu betrachten. — Die Brigg „Londesborough" ging am Dienstag auf Haisbro Sands total verloren. Die Mannschaft wurde von dem Palling-Rettungsboot abgeholt und in Palling gelandet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Januar.

		Crs. v. 3			Crs. v. 3
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	68,20	68,20
April-Mai	203,60	203,00	4% russ. Anl. 80	93,10	93,10
Juni-Juli	[illegible]	[illegible]	Lombarden	[illegible]	[illegible]
Roggen			Franzosen	[illegible]	[illegible]
April-Mai	179,00	179,70	Cred.-Actien	164,50	164,50
Juni-Juli	177,00	177,50	Disc.-Comm.	254,25	250,80
Petroleum pr. 200 Pfd.			Deutsche Bk.	178,50	178,90
loco	25,50	25,50	Laurahütte	136,70	135,50
Rüböl			Oestr. Noten	172,75	173,00
Januar	63,90	66,00	Russ. Noten	221,70	221,10
April-Mai	63,90	63,80	Warsch. kurz	221,70	221,10
Spiritus			London kurz	—	20,385
Jan.-Febr.	31,60	31,50	London lang	20,21	20,195
April-Mai	32,60	32,70	Russische 5% SW.-B. g. A.	75,50	74,60
4% Reichsanl.	107,70	107,80	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	103,10	103,25	D. Oelmühle	153,90	154,00
4% Consols	106,50	106,40	do. Priorit.	137,00	137,00
3½% do.	103,50	103,50	Mlawka St.-P.	115,20	115,50
3½% westpr. Pfandbr.	100,80	100,80	do. St.-A.	57,50	57,50
do. neue	100,70	100,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	88,90	88,75
3% ital. g. Prio.	[illegible]	[illegible]	Danz. St.-Anl.	101,25	101,25
5% do. Rente	94,50	94,50	Türk. 5% A.-A.	85,90	85,80
4% rum. Gold-R.	[illegible]	[illegible]			
Ung. 4% Gldr.	87,70	87,30	Fondsbörse: fest.		

Hamburg, 3. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 185—195. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180—186, russ. loco fest 124—130. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fester, loco 69 nom. — **Spiritus** fest, per Januar 22 Br., per Januar-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22⅜ Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,10 Br., per Febr.-März 7,10 Br. — **Wetter**: Trübe.

Hamburg, 3. Januar. **Kaffee** Good average Santos per Januar 81¼, per März 80¼, per Mai 80½, per Sept. 80¼. Behauptet.

Hamburg, 3. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 11,77½, per März 11,77½, per Mai 11,92½, per Juli 12,25. Stetig.

Bremen, 3. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Stetig. Standard white loco 7,05 bez.

Frankfurt a. M., 3. Januar. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Creditactien 265½, Franzosen 208¾, Lombarden 117¼, Galizier 160¼, Aegypter 94,50, 4% ungar. Goldrente 87,40, Gotthardbahn 168,10, Disconto-Commandit 251,40, Dresdener Bank 154,90, Laurahütte 136,00, Gelsenkirchen 178,00. Fest.

Wien, 3. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,90, 5% do. 101,05, do. Silberrente 85,95, 4% Goldrente 108,75, do. ungar. Goldr. 101,05, 5% Papierrente 96,25, 1860er Loose 149,80, Anglo-Aust. 154,00, Länderbank 229,10, Creditact. 322,15, Unionbank 247,60, ungar. Creditactien 347,75, Wiener Bankverein 124,00, Böhm. Westbahn 343, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 407,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 218,25, Nordbahn 2535,00, Franzosen 235,25, Galizier 185,75, Lemberg-Czern. 231,75, Lombarden 136,50, Nordwestbahn 183,50, Pardubitzer 168,50, Alp.-Mont.-Act. 107,75, Tabakactien 145,50, Amsterdamer Wechsel 97,30, Deutsche Plätze 57,80, Londoner Wechsel 117,90, Pariser Wechsel 46,75, Napoleons 9,34, Marknoten 57,80, Russ. Banknoten 1,29⅞, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 3. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März 198, per Mai 210. — **Roggen** loco behauptet, auf Termine behauptet, per März 155, per Mai 154—155. — **Rüböl** loco 38½, per Mai 35½, per Herbst —.

Antwerpen, 3. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅝ bez., 17¾ Br., per Januar 17½ Br., per Febr.-März 17½ Br., per Septbr.-Dezember 18¾ Br. Fest.

Antwerpen, 3. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** unveränd. **Gerste** unveränd.

Paris, 3. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 23,75, per Februar 23,80, per März-Juni 23,80, per Mai-August 24,25. — **Roggen** ruhig, per Jan. 15,90, per Mai-August 16,50. — **Mehl** matt, per Januar 53,25, per Februar 53,50, per März-Juni 53,75, per Mai-August 54,25. — **Rüböl** weichend, per Jan. 75,50, per Febr. 75,25, per März-Juni 73,75, per Mai-August 68,50. — **Spiritus** träge, per Jan. 35, per Februar 35,75, per März-April 36,50, per Mai-August 38,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 3. Januar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,30, 3% Rente 87,95, 4½% Anl. 106,30, 5% italien. Rente 95,75, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 88,50, 4% Russen 1880 91,00, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 471,58, 4% span. äuß. Anleihe 74, conv. Türken 17,82½, türkische Loose 75,25, 5% priv. türk. Obligationen 482,50, Franzosen 511,25, Lombarden 310,00, Lomb. Prioritäten 312,50, Banque ottomane 535,00, Banque de Paris 803,75, Banque d'escompte 522,50, Credit foncier 1330,00, do. mobilier 448,75, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 75,00, do. 5% Oblig. 61,00, Rio Tinto-Actien 426,25, Suezcanal-Actien 2318,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122¹/₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London 25,25½, Compt. d'Escompte neue 645, Robinson 132,50.

London, 3. Januar. Engl. 2¾ % Consols 97⁵/₁₆, preuß. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 94¾, Lombarden 12⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92¾, conv. Türken 17⅝, österr. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 85⅝, 4% Spanier 72¾, 5% privilegirte Aegypter 103½, 4% unific. Aegypter 92⅞, 3% garantirte Aegypter 102⅛, 4½ % ägypt. Tributanl. 96, 6% consol. Mexikaner 93¾, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 90½, Canada-Pacific 78, De Beers-Actien neue 23⅜, Rio Tinto 16¾, Rubinen-Actien 1⁵/₁₆ % Agio. Platzdiscont 4½.

London, 3. Jan. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27 200, Gerste 11 650, Hafer 79 600 Qrts. Sämmtliche Getreidearten im allgemeinen sehr ruhig aber stetig, Hafer träge, Mais eher williger.

Glasgow, 3. Dezember. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 66 sh. 5½ d.

Liverpool, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d. höher, Mehl fest, Mais stetig. — Wetter: Frost.

Petersburg, 3. Januar. Wechsel a. London 3 Mt. 92,05, do. Berlin 3 Mt. 45,10, Amsterdam 3 Mt. 76,15, do. Paris 3 Mt. 36,55, ½-Imperials 7,43½, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 252¼, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 229, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 100, do. 3. Orientanleihe 100⅛, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 84½, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 146¾, Große russ. Eisenbahnen 237¼, Kursk-Kiew-Actien 287½, Petersburger Discontobank 685½, Petersburger intern. Handelsbank 551½, Petersburger Privat-Handelsbank 332½, russ. Bank für auswärt. Handel 260, Warschauer Discontobank 287, Privatdiscont 6.

Petersburg, 3. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 44,00, per August 45,00. — **Weizen** loco 10,75, **Roggen** loco 7,50. **Hafer** loco 4,80. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,25. — Thauwetter.

Newyork, 2. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80, Cable-Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,23¾, Wechsel auf Berlin 94½, 4% fundirte Anleihe 126 excl., Canada-Pacific-Act. 75¼, Central-Pac.-Act. 33⅛, Chic.- u. North-Western-Act. 110⅜, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 69⅛, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 104⅛, Louisville- und Nashville-Actien 85½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 26, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 100, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 106¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53¾, Philadelphia- u. Reading-Actien 53⅜, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 30, Union-Pacific-Actien 67⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26⅝. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 10, Raffinirtes Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Februar 103½. Ziemlich stetig. — Schmalz loco 6,15, do. Rohe u. Brothers 6,50. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅜. Rio Nr. 7 low ordinary per Febr. 15,57, per April 15,62.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	151—197 M Br.	
hochbunt	126—136 ℔	151—194 M Br.	
hellbunt	126—136 ℔	150—191 M Br.	127 bis
bunt	126—135 ℔	140—190 M Br.	187 M
roth	126—136 ℔	137—190 M Br.	bez.
ordinär	126—130 ℔	125—187 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 141 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 187 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Jan. transit 142 M Br., 141 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 189 M Br., 188½ M Gd., per April-Mai transit 145 M Br., 144½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 191 M Br., 190 M Gd., do. transit 146 M Gd., Juni-Juli transit 148½ M Br., 148 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländisch 164—166 M, transit 115 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 166 M, unterpoln. 115 M, transit 114 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 168½ M Gd., do. unterp. 120 M Br., 119 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd., per Mai-Juni 120 M Br., 119 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 151 M Br., 150 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 108 M Br., 107 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—115 ℔ 125—160 M, russ. 101—112 ℔ 100—126 M, Futter 104—106 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 151—160 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 155 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 227 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Weizen- 4,50 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48½ M Gd., per Jan.-April 48⅜ M Gd., nicht contingentirt loco 29½ M bez., per Jan.-April 30 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11—10,65 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8—8,15 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: S.

Weizen. Sowohl inländische wie Transitweizen erzielten bei ruhigem Verkehr unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 120/1 ℔ 175 M, hellbunt krank 123 ℔ 180 M, hellbunt 125, 126 ℔ 188 M, 127/8 ℔ 189 M, weiß 128/9 ℔ 190 M, roth krank 117 ℔ 170 M, roth 129 ℔ 184 M, Sommer- 113/4 ℔ 175 M, 121 ℔ 183 M, 124 und 125 ℔ 186 M, 128 ℔ 188 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen krank 119 ℔ 121 M, bunt krank 122/3 ℔ 126 M, bunt 124/5 ℔ 134 M, hellbunt etwas krank 124/5 ℔ 142 M, hellbunt 124/5 ℔ 143 M, 125 ℔ 146 M, 124 ℔ 147 M, weiß 126 ℔ 149 M, fein hochbunt 130 ℔ 151 M, 131/2 ℔ 152 M, für russ. zum Transit roth 123 ℔ 135 M, 126 ℔ 137 M, streng roth 125 ℔ 138 M, Ghirka 116 ℔ 127 M, 118 ℔ 128 M, 124 ℔ 136 M, 125 ℔ 138 M. Termine: Januar transit 142 M Br., 141 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 189 M Br., 188½ M Gd., transit 145½ M Br., 145 M Gd., Mai-Juni transit 148½ M Br., 148 M Gd. Regulirungspreis inländisch 187 M, transit 141 M.

Roggen. Inländischer unverändert, Transit fest. Bezahlt ist inländischer 117 ℔ 163 M, 124 ℔ 166 M, unterpolnischer 123 ℔ 114 M. Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 168½ M Gd., unterpoln. 120 M Br., 119 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 151 M Br., 150 M Gd., transit 108 M Br., 107 M Gd. Regulirungspreis inländisch 166 M, unterpolnisch 115 M, transit 114 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 108 ℔ 138 M, 110/1 ℔ 160 M, 114 ℔ 160 M, russische zum Transit 101 ℔ 100 M, 106 ℔ 107 M, 111/2 ℔ 117 M, 112 ℔ 120 M, 105/6 ℔ 110 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 155 M, 160 M per Tonne. — **Erbsen** russische zum Transit Saat- 223 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,70, 4,80 M, mittel 4,65 M, feine 4,60, 4,57½ M, 4,52½ per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 48¼ M Gd., per Jan.-April 48⅜ M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M Gd., per Jan.-April 30 M Gd., nach Schluß 29¾ M Gd., Januar-April 30 M Gd.

Danzig, 4. Januar.

* * [Wochen-Bericht.] Wir hatten die Woche über leichtes Frostwetter ohne Schneefall. Das Geschäft im Auslande verlief äußerst ruhig und unsere Exporteure fanden nur einigen Umsatz nach Skandinavien. Die Zufuhr zu unserem Platze per Eisenbahn betrug in [illegible] Waggons Getreide und Kleie beladenen Waggons [illegible] von 17[illegible] Tonnen statt. [illegible] Mühleninteressenten [illegible] haben [illegible]

Bezahlt wurde: [illegible] 184, 18[illegible] M, [illegible] 128 ℔ [illegible] zum Transit [illegible] 147 M [illegible] zum Transit [illegible] 135 M [illegible] 141 M Regulirungspreis inländischer 187 M, transit 148, 141 M. Auf Lieferung zum Transit per April-Mai 144½, 145, 144½ M, per Mai-Juni 145½, 146 M bez.

Roggen bei kleinem Angebot im Preise unverändert. Bezahlt wurde: per 120 ℔ inländischer 123/4 ℔ 165 M, russischer zum Transit 125 ℔ 114 M. Regulirungspreis inländischer 167, 166 M, unterpolnischer 114, 113, 114 M, zum Transit 112 M. Auf Lieferung inländischer April-Mai 168, 167 M bez., 168½ M Gd., Sept.-Okt. 150½ M, transit April-Mai 117 M bez., 119 M Br., 118 M Gd. — **Gerste** inländ. große 110 ℔ 158 M, russ. zum Transit 116 ℔ 106 M, hell 108 ℔ 112 M, weiß 10[illegible] ℔ 115 M. — **Hafer** inländ. 154, 155 M, fein 160 M. — **Erbsen** inländ. Mittel- 145 M. — **Spiritus** contingentirter loco 48½ M bez. u. Gd., per Januar-April 48⅜ M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M bez. und Gd., per Januar-April 30 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 124/5 ℔ 182, 13[illegible] ℔ 182 M bez., bunter 128 ℔ 180, russ. 107 ℔ und 109 ℔ 117, 118, 129 ℔ 140 M bez., rother 127/8 ℔ 177, 128/9 ℔ 179 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 114 ℔ 106, 116 ℔ 108,50, 118 ℔ 110,50, 111, 120 ℔ 112,50, 122 ℔ 115, 124 ℔ 117, 125 ℔ 118, gestern 120 ℔ bes. 110,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 132 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 143, 144, 150 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 111, Victoria- wach 138 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Sau- 110, 111 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 128, 145 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 186, wach 177,50 M bez., feine russ. 168, 178, 180 M bez., mittel russ. 158 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 227 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russische mittel 87, feine 84, 86 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 83,50, 84,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49 M Gd., nicht contingentirt 29½ M Gd., per Januar contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 29 M Gd., per Januar-März contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 29¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 31 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 198,50, do. per Mai-Juni 198,50. — **Roggen** fest, loco 170—175, do. per April-Mai 177,50, do. per Mai-Juni 177,50. Pomm. **Hafer** loco 153—158. — **Rüböl** niedriger, per Januar 66,00, per April-Mai 64,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,30 M, mit 70 M Consumsteuer 31,00, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,70. **Petroleum** loco 12,60.

Berlin, 3. Januar. **Weizen** loco 180—200 M, Lieferungen 197 M, per Januar 196¾—197 M, per Januar-Februar 196¾—197 M, per April-Mai 203—204 M, per Mai-Juni 202¾—204 M, per Juni-Juli 198—199 M, per Juli-August 184½—195 M. — **Roggen** loco 175 bis 180 M, Lieferungen 176 M, per April 179¼—180—179½ M, per Mai-Juni 178½—179¼—179 M, per Juni-Juli 177½—178½—178 M. — **Hafer** loco 166—176 M, Lieferungen 169 M, pomm. mittel bis gut 168—171 M, fein 172—175 M ab Bahn, per April-Mai 167½—168 bis 167½ M, per Mai-Juni 166½—167 M. — **Mais** loco 132—138 M, per April-Mai 118¾ M. — **Gerste** loco 142—215 M, Futtergerste 143—155 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 165—215 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 25,75—24,25 M, Nr. 00 27,25—25,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 24,75—24 M, f. Marken 26,25—24,75 M, per Jan. 24,65—24,70 M, per Januar-Februar 24,65—24,70 M, per April-Mai 24,80—24,90 M, per Mai-Juni 24,90 M. — **Petroleum** loco 25,5 M, per Januar 25,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß — M, per Januar 65,0 M, per April-Mai 63,9—63,6—63,9 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 50,6 M, unversteuert (70 M) 31,5 M, per April-Mai 32,5—32,7 M, per Mai-Juni 32,9—33,0 M, per Juni-Juli 33,4—33,5 M, per Juli-August 33,8—33,9 M, per Aug.-Sept. 34,2—34,4 M.

Magdeburg, 3. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 15,85, Kornzucker excl. 88 % 15,05, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,00. Ruhig. f. Brodraffinade —, Gem. Raffinade II. mit Faß 27,25, Gem. Melis I. mit Faß 25,80. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,45 bez., 11,47½ Br., per Febr. 11,60 Gd., 11,65 Br., per März 11,75 Gd., 11,77½ Br., per Mai 11,95 bez., 11,97½ Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 151 000 Ctr.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 2. Januar. (Amtl. Coursbericht.) **Erze.** Rohspath 14,00—15,00 M, Geröst. Spateisenstein 18,00—20,00 M, Nassauisch. Rotheisenstein m. c. 50 % Eisen 11—11,50 M. — **Roheisen.** Spiegeleisen 1. Qual. 10—12 % Mangan 101 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westf. Marken I. 90 M, rheinisch-westfälische Marken Thomas-Eisen 78,00 M, Siegener Marken 91—92 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 76,00—78,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 98—100 M, deutsches Gießereieisen Nr. 2 — M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 88—90 M, deutsches Gießereisen (Hämatit) Nr. 1 100—102 M, spanisch. do. Marke Mudela, loco Ruhrort, incl. Zoll — M, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 86—88 M. — **Stabeisen** (Grundpreis) frei Verbrauchsstelle im 1. Bezirk. Gewöhnliches Stabeisen 187,50—195 M. — **Bleche** (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 240 M, Kesselbleche 260 M, Feinbleche 250—255 M. — **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 14,00—16,00 M, Flammförderkohle 12,00—14,50 M, Stückkohle 14,00—16 M, Nußkohle 13,00—14,00 M, Gewaschene Nußkohle Korn 1 14,00—15,50 M, do. Korn 2 14,00 bis 15,50 M, do. Korn 3 13,00—14,00 M, do. Korn 4 12,00—13,00 M, Nußgruskohle 10—11,50 M, Gruskohle 9—10 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 11,00—12,00 M, Förderkohle, beste melirte 12,00—13,50 M, Stückkohle 13,50 bis 14,00 M, gew. Nußkohle Korn 1 13,50—15 M, do. Korn 2 13,50—15,00 M, do. Korn 3 12,50—13,50 M, do. Korn 4 12,00—13,00 M, Coakskohle 12,00—13,50 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 11,00—11,50 M, do. beste melirte 12—13,00 M, Stückkohle 16—19 M, Nußkohle Korn 1 17—20 M, do. Korn 2 17—20 M, Gruskohle unter 10 Mm. 5,00—6 M, Fördergruskohle 9—10,50 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 25,00—27,00 M, Hochofencoaks 24,00—26,00 M, Nußcoaks, gebrochen 25—27 M. Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Die Nachfrage aus Belgien nach Kohlen und Coaks sowie die in Folge der Feiertage zurückgegangenen Förderungen erhöhen den ohnehin schon fühlbaren Mangel an jenen Erzeugnissen auf hiesigem Markte, weshalb die Preise anziehende Haltung behaupten. Der Eisenmarkt ist fest bei steigenden Preisen. Nächste Börse am 16. Januar.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Januar. Wind: S.

Angekommen: Louis, Philipp, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Thurso (SD.), Johnson, Libau, leer. — Ida (SD.), Dreyer, London, Getreide und Güter. — Prima (SD.), de Jonge, Ostende, Holz.

4. Januar. Wind: S.

Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Pillau, leer.

Gesegelt: Livonia (SD.), Kähke, Marstrand, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Januar. Wasserstand plus 0,48 Meter. Wind: SO. Wetter: klar.

Meteorologische Depesche vom 4. Januar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	748	SSW	2	heiter	3	
Aberdeen	748	S	2	bedeckt	4	
Christiansund	752	still	—	bedeckt	4	
Kopenhagen	761	SSW	1	Nebel	−1	
Stockholm	760	SSW	2	Nebel	−2	
Haparanda	757	SW	2	Nebel	−1	
Petersburg	764	SSO	2	bedeckt	−3	
Moskau	770	SSW	2	bedeckt	−7	
Cork, Queenstown	750	N	1	bedeckt	3	
Cherbourg	755	SSW	4	bedeckt	7	
Helder	756	SSO	2	wolkig	2	
Sylt	758	S	1	heiter	−1	1)
Hamburg	760	SO	2	bedeckt	−1	
Swinemünde	763	SW	1	Regen	−3	
Neufahrwasser	762	SSO	2	Nebel	−3	2)
Memel	763	SSO	3	wolkenlos	−2	
Paris	758	S	3	bedeckt	6	
Münster	760	S	1	bedeckt	4	
Karlsruhe	763	still	—	wolkig	−3	3)
Wiesbaden	763	still	—	bedeckt	−2	
München	763	SO	3	wolkenlos	−5	
Chemnitz	765	still	—	Nebel	−2	
Berlin	763	SSW	1	wolkig	−1	4)
Wien	768	WSW	2	bedeckt	−1	
Breslau	765	S	3	bedeckt	1	
Ile d'Aix	757	S	3	wolkig	5	
Nizza	765	O	5	halb bed.	8	
Triest	768	still	—	heiter	8	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Hoher Luftdruck mit einem Maximum von 777 Mm. über Südrußland lagert über der südöstlichen Hälfte Europas, niedriger mit einem Minimum unter 745 Mm. nordwestlich von den Hebriden, über den nordwestlichen Ländern. Allgemein ist dem zufolge eine südliche und zwar schwache Luftströmung vorherrschend und die Temperatur meist gestiegen. In Deutschland ist die Bewölkung veränderlich, im Nordwesten und in Schlesien ist Thauwetter eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	761,4	+ 0,2	S, mäßig, klar.
4	8	761,8	— 3,0	S, beinahe still, klar.
4	12	762,7	+ 0,2	SSW, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 3. Januar.

Der gestern gegen Schluß der Börse hier eingetretenen Abschwächung, welche ihren Grund in Realisationen hatte, waren die auswärtigen Börsenplätze nicht nachgefolgt. Heute eröffnete unsere Börse wieder in günstigerer Haltung und das Geschäft gewann in einzelnen Papieren, namentlich Ultimowerthen, größeren Belang. Im späteren Verlaufe trat die Kauflust mehr zurück, und ohne daß das Angebot dringender hervortrat, machte sich ziemlich allgemein eine kleine Abschwächung geltend. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, 4% preuß. Consols etwas besser. Fremde Fonds recht fest und mäßig belebt; Italiener, russische Anleihen und Noten und ungarische 4% Goldrente etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 4⅞ % notirt. Oesterreichische Creditactien fester und lebhafter; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen etwas besser. Inländische Eisenbahnactien sehr ruhig. Bankactien fester und ziemlich belebt. Industriepapiere ruhiger aber zumeist fest; Montanwerthe unter Schwankungen theilweise etwas anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,25
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	101,50
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,00
do. do.	3½	98,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,80
do. neue Pfandbr.	3½	100,80
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,20
Preußische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,75
Oesterr. Papier-Rente	5	87,60
do. do.	4⅕	74,60
do. Silber-Rente	4⅕	75,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	99,25
do. Papier-Rente	5	85,70
do. Goldrente	4	87,30
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ. Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	100,50
do. do. do. 1880	4	93,10
do. Rente 1883	6	113,50
Russ.-Engl. Anleihe [illegible]	5	—
do. Rente 1884	5	102,30
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	7[illegible],10
do. do. 6. Anleihe	5	88,90
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	59,80
Italienische Rente	5	94,50
Rumänische Anleihe	6	106,00
do. fundirte Anl.	5	101,25
do. amort. do.	5	97,80
Türk. Anleihe von 1865	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,90
do. Rente	5	83,75
do. neue Rente	5	83,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,50
do. do. do.	3½	96,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,30
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,25
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
3. u. 4. Em.	4	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	94,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	102,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,80
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do.	4	101,20
do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,10
do. do.	4	101,50
Poln. landschaftl.	5	64,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,[illegible]0
Russ. Central- do.	5	85,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	115,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	147,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,50
Oesterr. Loose 1854	4	116,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	322,80
do. Loose von 1860	5	124,75
do. do. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose	3	132,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	156,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	172,80
do. do. von 1866	5	157,25
Ung. Loose	—	250,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	78,90	3½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,90	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	57,50	3
do. do. St.-Pr.	115,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	88,75	[illegible]
do. St.-Pr.	114,90	5
Saal-Bahn St.-A.	10,50	—
do. St.-Pr.	115,75	5
Stargard-Posen	103,50	4½
Weimar-Gera gar.	16,80	—
do. St.-Pr.	100,00	[illegible]

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	89,50	5
Gotthardbahn	171,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	83,50	4½
Lüttich-Limburg	27,50	—
Oesterr.-Franz. St.	100,00	3,70
† do. Nordwestbahn	81,75	4⅘
do. Lit. B.	87,00	5
†Reichenb.-Pardub.	72,75	—
†Russ. Staatsbahnen	128,25	5
Russ. Südwestbahn	72,50	7,46
Schweiz. Unionb.	118,10	4⅘
do. Westb.	40,70	—
Südösterr. Lombard	59,70	1
Warschau-Wien	193,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	[illegible]	—
†Kasch.-Oderb. gar. f.	[illegible]	—
do. do. Gold-Pr.	[illegible]	98,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	[illegible]	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	[illegible]	—
†Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	82,25
do. Elbthalb.	[illegible]	—
†Südösterr. B. Lomb.	[illegible]	63,70
† do. 5% Oblig.	[illegible]	101,50
†Ungar. Nordostbahn	[illegible]	88,30
† do. do. Gold-Pr.	[illegible]	102,30
Brest-Grajewo	[illegible]	88,90
†Charkow-Azow rtl.	[illegible]	—
†Kursk-Charkow	[illegible]	91,00
†Kursk-Kiew	[illegible]	91,80
†Mosko-Rjäsan	[illegible]	92,50
†Mosko-Smolensk	[illegible]	100,50
Rybinsk-Bologoye	[illegible]	92,25
Rjäsan-Koslow	[illegible]	90,80
†Warschau-Teresp.	[illegible]	101,40

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	138,50	5½
Berliner Handelsges.	208,60	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	310,00	5
Bremer Bank	117,30	[illegible]
Bresl. Discontbank	116,00	6½
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	185,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	135,30	7½
do. Bank	178,90	9
do. Effecten u. W.	134,25	10
do. Reichsbank	136,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	112,10	6½
Disconto-Command.	250,50	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	89,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	134,00	7½
Hannöversche Bank	118,00	6½
Königsb. Vereins-Bank	108,25	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	117,50	4⁹/₁₀
Meininger Hypoth.-B.	103,50	5
Norddeutsche Bank	171,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	178,70	8,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	27,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	123,20	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,25	9½
Schaffhaus. Bankverein	115,40	4
Schlesischer Bankverein	134,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,00	6½
Danziger Oelmühle	154,00	12
do. Prioritäts-Act.	137,00	10
Neufeldt-Metallwaaren	129,00	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15200	60
Bauverein Passage	98,00	3
Deutsche Baugesellschaft	116,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	183,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,80	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	116,00	—
Wilhelmshütte	114,[illegible]0	[illegible]
Oberschles. Eisenb.-B.	120,00	[illegible]

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	173,90	[illegible]
Stolberg. Zink	81,00	[illegible]
do. St.-Pr.	141,50	[illegible]
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 3. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	5	20,385
do.	3 Mon.	5	20,195
Paris	8 Tg.	3	80,[illegible]5
Brüssel	8 Tg.	4	80,50
do.	2 Mon.	4	80,45
Wien	8 Tg.	4	172,60
do.	2 Mon.	4	171,25
Petersburg	3 Wch.	6	219,[illegible]0
do.	3 Mon.	6	215,80
Warschau	8 Tg.	5½	220,50

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,[illegible]0
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	173,00
Russische Banknoten	221,[illegible]0

Ordnung der Gebetswoche.

Sonntag, den 5. Januar, Abends 6 Uhr in St. Elisabeth: Die Bibelsache. Jahresfest der Danziger Bibelgesellschaft. Predigt C. R. Franck, Bericht Pred. Hevelke.
Montag, den 6. Januar, Abends 6 Uhr in St. Barbara: Die äußere Mission. Jahresfest des Barbara-Missionsvereins. Predigt Dr. Malzahn. Bericht Pr. Fuhst.
Dienstag, den 7. Januar, Abends 6 Uhr in St. Elisabeth: Die Jugend. Predigt Pr. Blech. Collecte für die Jugend.
Mittwoch, d. 8. Januar, Abends 6 Uhr in St. Elisabeth: Die Kirche. Predigt Pr. Fuhst. Collecte für den Gustav-Adolf-Verein.
Donnerstag, d. 9. Januar, Abends 6 Uhr in St. Elisabeth: Die Familie. Predigt Pf. Stengel. Collecte für Epend- u. Waisenhäuser.
Freitag den 10. Januar, Abends 6 Uhr in St. Elisabeth: Die Völker. Predigt Divisionspf. Köhler. Collecte für innere Mission.
5282) Fuhst.

Heute Nachmittag 1¼ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere einzige innig geliebte Tochter und gute Schwester
Betty,
welches mit der betrübt hierdurch anzeigen.
Louis Wildorff u. Frau, geb. Jacobsohn.
Eugen Wildorff.
Oscar Wildorff.
Danzig, den 3. Januar 1890.
Die Beerdigung findet Montag den 6. diet. Mts. 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause aus statt. (540

Heute früh 6½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Gatte und Vater, der Bahnhofsrestaurateur
Christian Maaß,
welches wir Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.
Die Hinterbliebenen.
Langfuhr, 4. Jan. 1890.

Nach 11tägigen Leiden entschlief heute Nacht 2 Uhr am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Albert Kaeffe,
im 42. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Elbing, den 3. Januar 1890.
NB. Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 2 Uhr statt.

Gestern Mittag verschied plötzlich am Herzschlage unser lieber Sohn und unser guter Bruder
Emil
im 22. Lebensjahre. (5380
Dieses zeigen statt besonderer Mittheilung an
Auguste Gewert und Kinder.
Pr. Stargard, d. 3. Januar 1890.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann
Alexander Schultz,
dies betrauernd zeigen an
5289) Die Hinterbliebenen.
Stettin-Grünhof, 31. Dez. 1889.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neu... Band 1, Blatt 14 auf den Namen der Geschwister Julius, Hermann und Auguste Mischke eingetragene, im Kreise Carthaus belegene Grundstück [illegible] am
29. Januar 1890,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, zwangsweise versteigert werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 30. Januar 1890, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Carthaus, den 28. Novbr. 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei dem unter Nr. 1 eingetragenen „Vorschußverein zu Schwetz" heute eingetragen worden, daß in der Generalversammlung vom 8. März 1889 [illegible]
Schwetz, den 31. Dezember 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeisterstelle ist neu zu besetzen. Das mit dieser Stelle verbundene Einkommen ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses, wie folgt festgesetzt:
1. Pensionsfähiges Gehalt 1800 M
2. Miethsentschädigung 350 „
3. Zur Beschaffung der erforderlichen Schreibhülfe 600 „
4. Feste Nebeneinnahmen 200 „
5. Für Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Bureauräume 200 „
Sa. 3250 M.

Die Annahme von Nebenämtern ist von der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung abhängig.
Der Anzustellende ist verpflichtet, der Provinzial-Wittwen- und Waisen-Kasse beizutreten.
Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 1. Februar 1890 an den Unterzeichneten einreichen. (5251
Neuteich Westpr., 31. Dezbr. 1889.
Der Stadtverordneten-Vorsteher
J. Jacobn.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Strasburg, Westpr., bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns
Louis Peiser
ebendaselbst unter der Firma
H. Davidsohn Nachfolger
in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 318 eingetragen. (5389
Strasburg, den 2. Januar 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die im Firmen-Register unter Nr. 221 eingetragene Firma
H. Davidsohn in Strasburg
ist gelöscht. (5390
Strasburg, den 30. Dezbr. 1889.
Königliches Amtsgericht.

Gr. Auction mit Musikalien

Am Montag, den 6. Januar cr. von 10 Uhr ab werde ich Hundegasse 97, Eing. Matzkauschegasse, den dort vorhandenen Restbestand des Musikalienlagers bestehend aus: Etüden, Sonaten, Sinfonien 2- u. 4-hdg., Salonstücke, Ouverturen, Potpourris 2- u. 4-hdg., Opernauszüge m. Text, 2- u. 4-hdg., Tänze und Märsche, 2- u. 4-hdg., Ensemblemusik aller Art, Violine, Cello, Flöte, Clarinette, Piston m. Kl. Blg. Trios, Quartetts und Orchestersachen, Lieder öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einladet
A. Olivier, (5277
Auctionator und Taxator.

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten, wie auch im Wäsche- und Maschinennähen ertheilt in Zirkeln
Margarete Roeper,
gepr. Handarbeitslehrerin.
Petri-Kirchhof 1. (5448

Tanzunterricht.

Montag, 6. d. Mts., beginnt ein neuer Cursus. Näheres Hundegasse 69, Eingang Ankerschmiedegasse. E. Jachmann.

Damen, welche sich an einem
Italienischen Zirkel
bei einem akademisch gebildeten Lehrer betheiligen wollen können sich melden unter Nr. 5351 in der Exped. d. Ztg.

Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 15. Januar 1890, Loose à M 1.
Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 3,15,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (5410
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Mantegazza
Physiologie der LIEBE
Preis M. 4.— (Porto 20 Pf.)
versenden Alfred H. Fried & Cie. Berlin SW., Zimmer-Str. 86.

Bei Husten

haben sich die schon seit Jahren bekannten
echten Zwiebelbonbons
vom alleinigen Erfinder: Carl Koch in Halle a. S. stets gut bewährt. Jedes echte Packet muß die Unterschrift des Fabrikanten tragen. Zu haben in Packeten à 30 u. 50 Pf. bei Herrn Richard Lenz u. Apoth. Haeckel in Danzig.

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
zur Erhaltung und Stärkung
der Sehkraft.
Seit mehr als 50 Jahren mit bestem Erfolge angewandt.
Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss Nachf. zu Aken a. d. Elbe.
Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein äusserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben.
Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung direct durch die Apotheke zu Aken, auch zu haben i. den meisten Apotheken.



Wieder neue Beweise.

Diesen, den 24. Juni 1889. Im vorigen Herbst erhielt ich von Ihnen eine Büchse Phönix-Pomade und da ich sehe, daß dieselbe für die Haare sehr wirksam ist, bitte ich Sie, mir noch 2 Büchsen Phönix-Pomade à 1,00 senden zu wollen.
Achtungsvoll Karl Hans.
Marienkirch, d. 20. Juni 1889. Die Pomade, welche ich von Ihnen erhalten habe, hat sehr guten Erfolg und bitte ich Sie, mir noch 4 Büchsen gegen Nachnahme zu senden.
Hochachtungsvoll Carl Wendel.
Königslutter, d. 13. Juni 1889. Da ich von Ihrem werthen Fabrikat „Phönix-Pomade" sehr gute Resultate gehört, möchte ich Sie dringend ersuchen, mir eine kleine Büchse à 1,00 umgehend zu senden.
Hochachtend Albert Sodermund.
In Danzig, Haupt-Depôt: Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 3,
ferner zu haben bei:
Herm. Lietzau, Droguerie, Holzmarkt 1. (5421

Ein rentables Grundstück, worin ein gutes Materialwaaren-, Destillations u. Schankgeschäft betrieben, wird bei 10 000 M Anzahlung zu kaufen empfohlen. (5413
Näheres bei
Carl Tornwaldt,
Schmiedegasse 17 II.

Unterricht in all. praktischen u. Kunsthandarb. erth. E. Müller, gepr. Handarbeitslehrerin, Poggenpfuhl Nr. 11, 2 Tr. bei Frl. Milinowski. (5386

Frische spanische
Weintrauben,
Goth. Cervelatwurst
in feinster Qualität,
vorzügl. pommersche
Gänsebrüste,
Ia. Astr. Perl-Caviar,
ff. Elb-Caviar,
Sardinen in Oel,
div. Marken v. Büchse v. 55 ₰ an empfiehlt (5445
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.
Gegründet 1826.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Rothwein.

Empfing von Bordeaux eine besonders gut und preiswerth ausgefallene Sendung Rothwein welche soweit der Vorrath reicht für M 1,10 pro ¾ Liter-Flasche excl. Glas abgebe.
Gustav Husen,
Frauengasse 34, Saaletage.
(Einzelflaschenverkauf auch im Bierdepot ebendaselbst.)

Medicinal-Tokayer



(unter perman. Controle von dem Gerichts-Chemiker Dr. C. Bischoff Berlin vom Weinbergbesitzer Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay, garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen
General-Depot u. Engros-Lager bei Oscar Vogt in Danzig.
Ferner zu haben bei Machwitz u. Gawandka in Danzig, Alons Kirchner in Danzig, Oscar Unrau in Danzig, Benno v. Wiecki in Zoppot, Johann Harder in Emaus, H. E. Zimmermann in Langefuhr, H. E. Fuchs in Praust. (5422

Ein Kies- u. Steinlager
v. ca. 6 Hect., b. Conradshammer u. Oliva zu verkaufen. Refl. erf. Näh. u. Nr. 5409 in der Exped. dieser Zeitung.

50 fette Hammel
verkauft (5456
Dom. Rottmannsdorf bei Praust.

Eis. Geldschrank billig zu verk. Hopf. Matzkauschegasse 10.

Pianino, vorz., bill. z. verm. od. z. verk. Fleischerg. 15.

Landwirthschaftliche Bücher und Zeitschriften sind zu verkaufen.
Adressen unter 5381 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein elegantes Pianino, vorzüglich im Ton u. Spielart, billigst zu verkaufen Jopengasse 56, II.

Pupillarisch sicher!

Zur ersten Stelle hinter Landschaft werden auf ein Rittergut 52 000 M à 4½ % gesucht. Obige Summe schließt unter der Hälfte der gerichtlichen Taxe ab und werden Stiftungs- resp. Kirchengelder bevorzugt.
Adressen unter Nr. 5439 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Bretter detail- u. engros Geschäft, suche ich einen
älteren Beamten,
welcher mit der Buchführung vertraut ist, u. der polnischen Sprache mächtig ist. Die Stellung ist dauernd. Persönliche Vorstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Antritt von sofort. (5347
J. Littmann's Sohn,
Briesen Westpr.

Ein gebildeter junger Mann, evang., vermög. Fabrikbes. in einer kl. Provinzialstadt, sucht behufs Verehelichung d. Bekanntschaft einer jungen Dame von angenehmem Aeußern, im Alter von nicht über 24 J. zu machen, event. durch Vermittelung der Eltern u. Vormünder. Disponibl. Vermög. von nicht unter 20 000 Thalern erwünscht.
Nähere Angabe mit Photographie bitte vertrauensvoll unt. 5121 an die Exped. dies. Zeitung zu senden.

Hofmann-Gesuch.

Suche von sofort einen unverheiratheten, der polnischen Sprache mächtigen Hofmann, der zugleich Stellmacher und den Leuten gegenüber energisch sein muß, bei hohem Lohn. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse postlagernd Lonkorsz Westpr. unter 1899 erbeten. (5319

Perf. Köchinnen, die a. Hausarbeit übernehm., gew. Stubenmädchen mit gut. Zeugn., sowie ein Stubenmädchen fürs Hotel empfiehlt J. Dau, Heil. Geistg. 99.

Königl. Preuß. 181. Staats-Lotterie.

Hauptziehung vom 14. Januar bis 1. Februar 1890.
Hauptgewinne: 600 000, 2 × 300000, 2 × 150000 Mk. etc.
Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung resp. nach Gewinnempfang (5143
1/1 200 M, 1/2 100 M, 1/4 50 M, 1/8 25 M | Porto und
Antheile 1/8 25, 1/16 12,50, 1/32 6,25, 1/64 3,25 M | Liste 75 Pfg.
M. Fränkel jr., Berlin C., Stralauerstr. 44.

Gewinn-Plan
I. Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

1 Gewinn à 50 000 Mark.
1 - - 20 000 -
1 - - 10 000 -

1 Gewinn à	5000 Mk.	80 Gew. à 200 = 16000 Mk.	
1 - -	3000 -	120 - - 100 = 12000 -	
2 Gew. à 2000 =	4000 -	200 - - 50 = 10000 -	
4 - - 1000 =	4000 -	300 - - 30 = 9000 -	
10 - - 500 =	5000 -	500 - - 20 = 10000 -	
40 - - 300 =	12000 -	1000 - - 10 = 10000 -	

4000 Gewinne à 5 = 20000 Mark.
Ziehung schon 12., 13., 14. Februar 1890 im Rathhause zu Metz.
Loose à 3 Mark 15 Pfennig incl. Reichsstempel
sind zu beziehen durch
die Expedition der Danziger Zeitung,
Ketterhagergasse 4.

Prospecte gratis und franco.
Königl. Preuß. 181. Staatslotterie.
Ziehung 14. Januar bis 1. Februar 1890.
Täglich 4000 Gewinne. **Hauptgewinn 600000 Mark.**
Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung resp. nach Gewinnempfang. (5148
1/1 M 200, 1/2 M 100, 1/4 M 50, 1/8 M 25.
Antheile 1/8 M 25, 1/16 M 12,50, 1/32 M 6,25, 1/64 M 3,25.
Für Porto u. Liste 75 Pfg. — Gewinnauszahlung planmäßig.
Eduard Lewin, Bank- und Lotteriegeschäft, Berlin C., Neue Promenade 4.
Telephon, Amt III, 1613.

6261 Geldgewinne
sind bei der
Metzer Dombau-Geldlotterie.
Haupttreffer 50 000, 20 000, 10 000 M etc. Loose à 3 M 15 ₰ (Porto u. Liste ₰ 30 extra) sind zu beziehen durch (170
Hermann Röder, Bitterfeld.

Meyers Conversations-Lexikon, 14. Bände der 4., neuesten Auflage, in eleganten Einbänden wie neu, statt M 140 M 100.
Meyers Conversations-Lexikon, 2. Auflage in 16 Bänden M 30.
Brockhaus großes Conversations-Lexikon mit sämmtlichen Illustrationen und Karten, neueste Auflage, 16 elegant geb. Bände statt M 152 für M 90. Dasselbe Werk 10. Aufl. in 15 Bdn. M 20, 9. Auflage in 15 Bdn. M 12, 6. Aufl. in 10 Bdn. M 3.
Brockhaus kleines Conversations-Lexikon, vierte, neueste Auflage mit Illustrationen und Karten, 2 elegant geb. Bände 15 M. Dasselbe Werk 3. Aufl. M 10. (5450
Vorräthig bei
A. Trosien, Petersiliengasse 6

Milchkur-Anstalt und Kindermilch-Station,
Judengasse 8, Speicherinsel.

Unter sanitätspolizeilicher Aufsicht habe ich hier in Danzig ein Institut eingerichtet, welches frische Kur- oder Kindermilch von in der Anstalt sorgfältig gepflegten, nur mit Trockenfutter ernährten und täglich thierärztlich untersuchten Kühen, unter Beobachtung größter Sauberkeit liefert.
Das Institut liefert auch sterilisirte Milch und künstliche Muttermilch, welch' letztere den besten Ersatz für natürliche Muttermilch bietet, da sie der chemischen Zusammensetzung der Frauenmilch nachgebildet ist.
Sämmtliche Milch wird in hermetisch verschlossenen Glasflaschen, auf Wunsch ins Haus geliefert.
Milchkurgäste können Morgens 6, Mittags 12 und Abends 6 Uhr euterwarme Milch erhalten.
Um freundliche Benutzung des Instituts bittet (5412
A. Leitzen, Thierarzt I. Cl.

Große Berliner Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß 1,
umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director Kuhn. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und Tausende von Schülern und Schülerinnen zu Kuhn's Lebzeiten mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Die nächsten Hauptkurse beginnen am 2. und 16. Januar. Prospecte gratis. Die Direction.

J. Rieser aus Tyrol,
Langgasse Nr. 6. (5378
Nach beendeter Inventur
Ausverkauf
zurückgesetzter Handschuhe, Cravatten etc.


SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/1 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chausseestraße 19.
Niederlag. i. fast sämmtl. Apotheken u. d. renommirt. Drogenhandl. Briefl. Bestellungen werden prompt ausgef.

Das beste und geeignetste Kraftfutter für Milchkühe und Schweine ist nach Urtheil erfahrener Landwirthe
Reisfuttermehl.
Marke G. u. O. Lüders 24—28 Procent,
Marke Anker 22—26 Procent Fett u. Proteïn
Minimal garantirt.
Anerkennungsschreiben über bedeutend bessere Erfolge anderem Kraftfutter gegenüber von westpreußischen Landwirthen stehen zur Verfügung.
Auskunft ertheilt die General-Vertretung für Ost- und Westpreußen: (5293
Otto Gerike, Danzig,
Hundegasse 120.

Für
50 Pfennige
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg.

Suche für mein Colonialwaaren-Detailgeschäft einen
Lehrling.
Adressen unter Nr. 5407 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Erste Verkäuferin.
Für mein Putz-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine tüchtige
Verkäuferin,
welche mit der Branche durchaus vertraut, bei hohem Gehalt und angenehmer Stellung.
Ausführliche Offerten nebst Photographie erbittet (5298
M. Helmecke,
Dt. Krone.

Empf. eine perf. Kochmamsell für Hotel, außerdem ein achtbares Mädchen in den 20er Jahren, gewandt in der feinen Küche als Stütze der Hausfrau oder Kaffee-Mamsell, kalte Küche, und einige Landwirthinnen mit der feinen Küche, Viehzucht und Butterei vertraut. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51, 1 Tr. (5428

Empf. e. achtb. Wittwe ohne Anhang z. Führ. e. kl. Wirthsch. mit sehr guten Zeugnissen.
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Empf. e. j. Landwirthin, e. anspr. Hausbält., perf. Köch. u. e. gef. Amme M. Wodzack, Breitg. 41, p.

Kindergärtn. i. Kl. m. vorz. Zeugn., selbstst. jüng. Köch. f. Berlin u. Danz., j. Stubenmädch. weist nach Bardenke, 1. Damm 17. (5435

Empf. eine herrschaftl. Köchin f. Land, die Wirthinstelle vertret. kann. J. Dau, Heil. Geistg. 99.

Junger Mann, selbstst. Arbeiter, der 8 Jahre in Getreide-, Landesproducten-, Propre- u. Agent.-Geschäft. in Hannover u. Mannheim thätig war und mit allen Comptoirarb. u. d. Branche durchaus vertraut ist, sucht, gestützt auf la Referenzen passendes anderweitiges Engagement. Ders. würde s. a. als Reisender qualif. Gef. Off. sub C. 66b a. Haasenstein und Vogler, A.-G. in Mannheim.

Eine junge Dame, in allen Wirthschaftszweigen bewand., sucht als Stütze der Hausfrau od. z. Führung d. Wirthschaft bei e. ält. Dame oder Herrn sogl. hier od. ausw. bei ganz besch. Anspr. Stellung. Off. u. Nr. 5341 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann
dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per sofort oder zum 1. Februar in einem Materialwaaren- oder im Getreide-, Holz u. Kohlen-Geschäft Stellung.
Offerten bitte unter Nr. 5428 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein junger Mann,
der seine Lehrzeit in einem hies. Colonialwaaren-Detailgeschäft soeben beendet hat, sucht u. besch. Ansprüchen eine Stelle.
Offerten unter Nr. 5406 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine mus. gepr. Erzieherin,
noch in Stelle, sucht zu Ostern Engagement. Adr. u. Nr. 5414 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein älterer Amtssekretär, stellv. Standesb. u. Gutsvorst., ganz selbst. Arb., fr. Landwirth, wünscht z. 1. März od. April Stell. als Amtsl., Rechnungsf. event. stellv. Amtsvorsteher.
Offerten erbeten unter 5382 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, eventuell auf mehrere Stockwerke vertheilt, wird per 1. April gesucht.
Adressen unter Nr. 5336 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Versetzungshalber
ist die von Herrn Major Runge bewohnte Saal-Etage Holzmarkt Nr. 11 vom 1. April anderweitig zu vermiethen.

Die Saal-Etage
im Hause Langgasse 17 ist zu vermiethen. (5379

Langgasse 8 ist eine Wohnung, (2 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör), sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Der Laden Langgasse 48 ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Hl. Geistg. 100 ist 1 gut möbl. Parterrehinterzimmer m. sep. Eingang an 1 Herrn v. sofort zu vermiethen. NB. Auch passend für Offiziere. (5454

Verein der Detaillisten.
Montag d. 6. Januar cr., Abends 7½ Uhr, im
Restaurant Kaiserhof
Weihnachtsfeier.
Vorher:
Vortrag.
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
Letzter Tag für 17. Reise:
Algier.

Café Mohr,
Olivaerthor 7.
Sonntag, den 5. Januar cr.:
I. Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (5443
M. Mohr.

Zum Höcherlbräu
Oscar Wersche früher Gelonke.
Heute: (5449
Graue Erbsen mit Speck.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll A. Kerften.

Café Gelonke.
Olivaer Thor 10.
Morgen Sonntag, 5. Januar cr.:
Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 Pfg.
Ferner empfehle den Saal mit Nebenräumen zu Hochzeiten für Vereine, Kränzchen, Festessen etc. den Herren Kegelschützen empfehle die (5452
neue Kegelbahn.

Wiener Café zur Börse.
Sonntag Abend 7 Uhr:
Concert.
Ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten des Herrn R. Recoschewitz. (5453
E. Tite,
Langenmarkt Nr. 9.

Café Nötzel.
Im Wintergarten Sonntag, den 5. d. Mts.
Großes Concert,
ausgeführt von Musikern des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr. (5324
Entree à Person 15 ₰.

Link's Etablissement
Olivaerthor 8
Sonntag den 5. Januar 1890:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art. Regts. Nr. 16.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.
545) A. Krüger.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 5. Januar 1890:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Einmaliges Auftreten des weltberühmten Trommel-Virtuosen Herrn Heinr. Röver aus St. Petersburg.
Programm: 1. Wirbelspiele, Solo für kleine Trommel, obligat. 2. Großer Zapfenstreich, Solo für kleine Trommel mit Orchester. 3. Erinnerung an die Schlacht bei Sedan, großes militärisches Tongemälde, ausgef. auf 15 Trommeln mit Begleitung des Orchesters.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
253) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 5. Januar 1890:
Novitäten-Vorstellung.
Neu! Neu!
Maskenstreiche
oder
Die verhängnißvollen Mönche,
Posse in 1 Akt von Günther.
Hierauf:
Der Mikado
oder
Ein Tag in Titiku.
Burleske Parodie in 1 Akt von Otto Ewald.
Montag, den 6. Januar 1890:
Novitäten-Vorstellung.

Stadttheater.
Sonntag, den 5. Januar: Nachm. 4 Uhr. Passep. B. Bei ermäßigten Preisen. Czar und Zimmermann.
Abends 7½ Uhr. Passepartout B. Flotte Weiber. Große Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow.
Montag, den 6. Januar: Abends 7 Uhr. Passep. C. Die Stumme von Portici. Große Oper in 5 Akten von Auber.
Dienstag, den 7. Januar: Passepartout D. Benefiz für Marie Immisch. Die Frau ohne Geist. Lustspiel in 4 Akten von Hugo Bürger.
Mittwoch, den 8. Januar: Passepartout E. Martha oder: Der Markt zu Richmond.

Danksagung.
Dem Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend, den Herren Sängern und Musikern, sowie allen Freunden und Bekannten, welche unsern uns unvergeßlichen Mann und Vater, den Gastwirth Hermann Mathesius zur letzten Ruhestätte geleitet, insbesondere auch dem Herrn Pfarrer Scharmer für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank. (5432
Die trauernden Hinterbliebenen
Elvira Mathesius und Kinder.

Allen geehrten Herren Collegen, ehemaligen und jetzigen Geschäftsmitgliedern wie geehrten Freunden und Bekannten, die mich anläßlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums durch ihre Glückwünsche und vielfachen Beweise ihrer Theilnahme so hoch erfreut, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.
Danzig, im Januar 1890.
C. F. Jezlowski.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.